

Kostenlos - zur Mitnahme

das Dorfmagazin



Lebens- und lesenswertes aus den Detmolder Dörfern.

Ausgabe Nov./Dez. 2017



Symbol der Heimat.

In den 50er Jahren legte der Hermann sein Schwert nieder. Warum er das tat und was damals sonst noch so am Denkmal los war, das lesen Sie in dieser Ausgabe.

Hiddesen

Mountainbiken:
Trendsport am Denkmal

Heidenoldendorf

Fleißige Helfer
im Arnims-Park

Pivitsheide

Kussler Ball:
Was wird aus der Tradition?

STEGELMANN

5 MARKEN FÜR LIPPE – 1 MARKE FÜR SIE!

VW, Audi, Škoda,
VW NFZ und Seat

Alle automobilen
Dienstleistungen
unter einem Dach!

Durch unsere langjährigen
Mitarbeiter – über **4500 Jahre**
automobile Kompetenz

Mehr als **300**
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

Alleiniger Audi und
Škoda Vertriebs-
partner in Lippe!

Ihr AUDI Gebrauchtwagen:
plus Vertriebs-
partner in Lippe!

6. ältester Volkswagen
Händler der Welt!

FÜNF MARKEN – VIER STANDORTE

Das Unternehmen Stegelmann wurde im Jahr 1934 von Paul Stegelmann als Handels- und Reparatur-Kfz-Betrieb der Marke Hanomag in Lage gegründet.

Wir sind der **größte Anbieter von Dienstleistungen rund um das Automobil** in Lippe und streben täglich aufs Neue danach, diesen Status quo noch weiter auszubauen. Neben **Volkswagen** vertreiben wir sehr erfolgreich auch die Marken **Audi, Skoda und Volkswagen-Nutzfahrzeuge**. Im Service und Teiledienst kommt noch die Marke **Seat** hinzu.

Wir sind Ihr **Ansprechpartner für eine vertrauensvolle, automobiler Partnerschaft**.

Das Autohaus Stegelmann ist heute an den Standorten **Detmold, Lage, Lemgo und Bad Salzuffen** und damit in den größten Ballungsgebieten des Lipperlandes vertreten.

STEGELMANN 
Autos für Lippe



Volkswagen



Nutzfahrzeuge



ŠKODA



SEAT



www.facebook.de/autohausstegelmann

Autohaus Stegelmann GmbH & Co. KG | www.stegelmann.de

32756 Detmold
Bielefelder Str. 86 – 88
Telefon: (0 52 31) 63 07-0
Telefax: (0 52 31) 63 07-77

32108 Bad Salzuffen
Schloßstraße 69
Telefon: (0 52 22) 98 48-0
Telefax: (0 52 22) 98 48-98

32657 Lemgo
Stegelmann-Straße 1
Telefon: (0 52 61) 25 97-0
Telefax: (0 52 61) 25 97-177

32791 Lage
Gasstraße 1–5
Telefon: (0 52 32) 60 07-0
Telefax: (0 52 32) 60 07-77

Tolle Reaktionen und viele nette Gespräche

Das erste Dorfmagazin begeistert die Leser UND uns!

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Anzeigenkunden,

vielen Dank für den großen Zuspruch nach dem Erscheinen der Erstausgabe. Die Tage nach der erstmaligen Verteilung des Dorfmagazins waren wie der sprichwörtliche Stich ins Wespennest (natürlich im positiven Sinne). Schon bei der Auslieferung an die über 90 (!) Auslagestellen entstanden begeisternde Gespräche über die dörflichen Belange, über interessante Anekdoten, alte Seilschaften und spannende Geschichten rund um unser gemeinsames Dorfleben. Das Magazin kam in allen Bereichen sehr gut an. „Tolle Optik“, „hochwertig“, „super Themen“, das waren die einhelligen Meinungen der Empfänger. Apropos Empfänger - vielen Dank auch an die vielen Geschäftsinhaber/innen, die uns mit der Auslage des Dorfmagazins eine tolle Unterstützung bieten. Alle Auslagestellen finden Sie auch im Internet unter www.dorfmagazin.de und ab der kommenden Ausgabe in der Printversion. Besonderer Dank geht an die Anzeigenkunden, die mit der Schaltung ihrer Werbung die Herausgabe des Dorfmagazins überhaupt erst ermöglichen. Auch von dieser Seite aus gab es großen Zuspruch für das Schaffen einer tollen und „greifbaren“ Werbeplattform.

Nun also überreichen wir Ihnen mit Freude die zweite Ausgabe! Wir hoffen, dass wir auch diesmal - mit der Auswahl der Themen - auf Ihr Interesse stoßen, und rufen Sie zugleich nochmal dazu auf, sich an der inhaltlichen Ausrichtung des Magazins - durch Hinweise oder gar dem Einsenden von interessantem Lesestoff aus Ihrem Dorf - zu beteiligen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude mit dem zweiten Dorfmagazin und zudem auch einen spannenden Herbst in bunten Dörfern mit tollen Veranstaltungen und netten Nachbarn.

Bleiben Sie gesund, Ihr

Dirk Dreier

Dirk Dreier | dorfmagazin.de

PS: Das nächste Dorfmagazin erscheint mit der Februar/März-Ausgabe im kommenden Jahr.

IMPRESSUM

Herausgeber: 3r-Werbung, Dirk Dreier - kreativlipper.de
 Flurstraße 6, 32758 Detmold, Email: info@dorfmagazin.de.
 Redaktion: Dirk Dreier / dd (verantwortl.), Sabine Stamm (sa).
 Anzeigen: kreativlipper.de

Artikel die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Freiumschlag mit Bestimmungsanschrift. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung von 3r-Werbung/Dirk Dreier. Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen halten wir für Sie unter www.dorfmagazin.de/Mediadaten/AGB-s/ zur Einsicht bereit. Irrtümer immer vorbehalten.

das **Dorfmagazin**



Inhaltsverzeichnis

Seite 4: Tempo 30 - Raserei auf der Kussel?

Seite 5: Die Torbögen von V.L. - was steckt dahinter

Seite 6: Häuser mit Geschichte - „Haus Berkenhoff“

Seite 7: Partner vor Ort: Firma Living Home

Seite 8: Leserserie Rede & Antwort

Seite 9: Waldfriedhof Pivitsheide

Seite 10: Kussler Ball - ist die Tradition gebrochen?

Seite 11: Partner vor Ort: Malermeister Heiko Steinbarth

Seite 13: Wilhelm Lange - Wegewart aus Heidenoldendorf

Seite 14: Leserserie: Bilder - die den Ort (be)deuten

Seite 15: Birkendamm - war's das jetzt?

Seite 16: Das Handwerk - im Dorf zu Hause.

Seite 17: Grundschule Heidenoldendorf besucht Adlerwarte

Seite 18-19: Leserserie: Ein Dörfler im Interview

Seite 20: Die fleißigen Helfer im Arnims-Park

Seite 21: Das Hermannsdenkmal vor 60 Jahren

Seite 22: Das Hermannsdenkmal vor 60 Jahren

Seite 22: Biken am Denkmal

Seite 23: Das Hiddeser Spritzenhaus

Seite 24: Die Förderer der Grundschule Heiligenkirchen

Seite 25: Allerorts - Müllplatz Jugendtreff

Seite 26: Rätselseite

Seite 28: Erwischt - unsere „Erstleserin“

Seite 29: Martinssingen, Dorfkinder ziehen los

Seite 30: Neu: Das Leserfoto

Radfahrprüfung an der Hasselbachschule

Spaß und Pflicht zugleich - aber die Schulräder sind eine große Sorge

(dd) Die 4. Klassen der Grundschule Heidenoldendorf waren im September fleißig im Dorf unterwegs. An zwei Tagen in der Woche schlängelte sich eine Schlange „kleiner“ Radfahrer durch die Dorfmitte von „V.H.“.

Die jungen Radler übten für die Radfahrprüfung und das Dorfmagazin durfte aktiv als Streckenposten dabei sein. Zu sehen waren neben vielen lachenden Gesichtern auch einige traurige. Grund hierfür war nicht das unpassende Wetter, sondern der teilweise bedauernde Zustand der schuleigenen Räder. Defekte Bremsen, kaputte Schutzbleche und fehlende Klingeln schafften beim Üben so gar keine gute Laune. Alle Dörfler, die noch ein brauchbares Kinderrad in der Ecke stehen haben,



Die Klasse 4b übt für die Radfahrprüfung.

sollten sich also aufgerufen fühlen mit der Schulleitung in Kontakt zu treten. Kontakt: hasselbachschule.de

Anwohner klagen über „Raserei“

Wird „Tempo 30“ auf der Kussel ignoriert?

(dd) Direkt nach Erscheinen des ersten Dorfmagazins meldeten sich Leser bei uns, die dieses Thema schon seit langer Zeit „auf dem Zettel“ haben. Eltern auf der „Kussel“ machten sich Sorgen um ihre Kinder und Anwohner wären verärgert wegen des Lärms. Überhöhte Fahrgeschwindigkeit gilt zwar als Kavaliärsdelikt, Tatsache aber ist, dass es sich dabei um die häufigste Ursache von Verkehrsunfällen handelt. Dies trifft speziell im Ortsgebiet zu, wo vor allem Fußgänger, und da insbesondere Kinder und ältere Menschen, besonders gefährdet sind – wie wohl auch auf der Kussler Höhe.

Das Team vom Dorfmagazin hat an einem normalen Werktag zur Feierabendzeit die Situation beobachtet und dabei - mehr oder weniger – widersprüchliches feststellen müssen. Der während unserer Vor-Ort-Gespäche erhobene Vorwurf „das sind oft die Soldaten aus Augustdorf“ war von uns nicht zu belegen. In allen von uns gesehenen Fahrzeugen war nicht eine uniformierte Person zu erkennen. Sicher, Soldaten tragen auch mal „privat“, aber so wie wir die Soldaten nicht erkennen, so erkennt sie auch der Kläger nicht. Die Wahrheit an diesem Nachmittag liegt laut unseren Beobachtungen leider ganz woanders. Neben dem jugendlichem Leichtsinn, der uns alle vor Jahrzehnten mal bewusst hat zu schnell fahren lassen (wir haben

sage und schreibe einen jungen Mann „ertappt“, wollten ihn anhalten – aber der winkt nur freundlich zurück;)), sind es zum Großteil leider Mütter und Väter, die mit ihren Kindern im Auto an uns vorbeisaußen. In Einzelfällen sind es sogar die Anwohner der Kussler Höhe, die vor unseren Augen rückwärts vom Hof fahren, um dann mehr als zügig nach „B“ zu kommen.

Eine Mutter mit ihren zwei Kindern im Auto folgt unserem freundlichen Winken und hält. Wir freuen uns, dass Sie das Dorfmagazin bereits kennt und berichten von unseren aktuellen Beobachtungen. Die nette Dame fühlt sich merklich ertappt und ist um eine Erklärung bemüht. Nach zwei Minuten aber erklärt sie sich selbst für „bescheuert“ und meint „völliger Quatsch, man spart dadurch keine 2 Minuten und macht dabei aber so viel falsch“. Eine tolle Einsicht! Respekt! „Ich wohne hier auch noch - danke, für das Ausbremsen“ sagt sie noch und fährt zufrieden, aber deutlich langsamer zum Sporttraining ihrer Kinder. Nach dieser begeisternden Begegnung beenden wir unseren einstündigen Kussel-Besuch - und wenn wir auch nicht schlauer als vorher sind, so haben wir doch die begründete Hoffnung, dass sich einige (auch durch diesen Bericht) ertappt fühlen und zukünftig ganz „unbescheuert“ und im Rahmen des Tempolimits über die schöne „Kussel“ fahren.

HELLBERG ■ ■ ■
MALERMEISTER
 Maler- & Lackiermeister · Energieberater · Glaserarbeiten aller Art

Freibadstraße 83 | 32758 Detmold

Fon 0 52 31 . 6 94 36

Mobil 0 171 . 8 11 64 30

www.malerbetrieb-hellberg.de



Meine Reiseadresse

Ihre Adresse für Ihren Traumurlaub.

Bielefelder Str. 561
 32758 Detmold
 Tel.: 05232 - 97 93 505
 Fax: 05232 - 97 93 511
www.meinereiseadresse.de

Planen Sie JETZT Ihren Sommerurlaub!

Mit viel Einsatz und gutem Willen

Der HVV Pivitsheide V.L. e.V. errichtet neuen Torbogen

(dd) Es ist doch immer wieder erstaunlich und bewundernswert, wenn man erfährt, was so alles möglich gemacht werden kann. Der Heimat- und Verkehrsverein Pivitsheide V.L. e.V. hat Ende September - nach gut einjähriger Restaurationszeit - einen neuen Torbogen aufgestellt.

Hier haben nicht nur die Vereinsmitglieder im Ehrenamt die Ärmel hochgekrämpelt, sondern auch lokale Handwerksbetriebe - und das völlig unentgeltlich. Deshalb auch an dieser Stelle ein Dankeschön an alle Unterstützer dieser Maßnahme. „Lokal first“ ;) kommt uns dabei in den Sinn - das gilt somit auch ganz sicher für alle dörflichen Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe die es von uns Dörflern ebenso zu unterstützen gilt. Aber zurück zum Thema: Der neu errichtete Torbogen stammt aus einem im Jahre 1810 erbauten Fachwerkhaus an der Ecke Sandstraße / Augustdorfer Straße, welches 1992 abgerissen wurde. Der Torbogen wurde seinerzeit zerlegt und trocken eingelagert

Nun also, steht der neue Torbogen - restauriert und für alle gut sichtbar - an der Oerlinghauser Straße. Zur feierlichen Einweihung erschienen, trotz des grauen Herbstwetters, zahl-



Trotz Wind und Regen: Auf die Dörfler ist Verlass.



Der neue Torbogen als Bühne für den Chor „Deutsche Eiche“.

2016 ging dieser mittels einer Schenkung in den Besitz des Heimat- und Verkehrsvereins über - jedoch nur unter der Voraussetzung einer Instandsetzung und eines Wiederaufbaus.

reiche Dörfler. Diese bekamen, bei gesanglicher Begleitung durch den Chor „Deutsche Eiche“, nicht nur den Torbogen so sehen, sondern auch die Historie dazu zu hören. Anschließend ging es dann gemeinsam zum Schnack und Snack auf den naheliegenden Grillplatz. Eine wirklich nette und tolle Aktion!

Was - neben dem neuen Torbogen - bleibt, das ist an dieser Stelle die tolle Gemeinschaft, die diese Aktion erneut auszeichnet. Mit viel Engagement und ohne eigene Kosten und Mühen zu scheuen, haben Dörfler und lokale Betriebe (natürlich und Gott sei Dank auch Dörfler) für uns alle etwas Nachhaltiges geschaffen. Und ob einem die Torbögen nun gefallen oder nicht, ob man sich für die Geschichte der hölzernen Denkmäler interessiert oder nicht - jeder von uns sollte für die helfende und unterstützende Hand dankbar sein. Ob nun im Heimat- und Verkehrsverein, im Sportverein, im Freibadverein, im Kindergarten um die Ecke oder sonstwo im Dorf!



© photocase.de/ LMDB

wegezumabschied

Bestattungen Hanno Ramrath

Plantagenweg 51 · Detmold-Heidenoldendorf

05231. 30 51 51 2

www.wegezumabschied.de



wegezumabschied ist Partner der
Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Leser-Serie: Häuser mit Geschichte

„Haus Berkenhoff“ in Pivitsheide V.H.

(sa) In Pivitsheide VH befindet sich zentral und dennoch ruhig gelegen das Seniorenzentrum „Berkenhoff“. Das frühere „Parkcafé Waldesfrieden in Pivitsheide bei Detmold“ befand sich von 1919 bis in die 90er Jahre im Familienbesitz der Familie Berkenhoff. Zu Beginn der 50er Jahre wurde das Hotel umgebaut und es entstand das bestimmt noch jedem Pivitsheider geläufige Hotel und Restaurant mit eigener Forellenzucht, der „Berkenhoff“.

Gebäude stand leer. So mancher Pivitsheider befürchtete schon, dass dem herrlichen Anwesen kein neues Leben mehr eingehaucht werde, aber Mitte der 90er Jahre wurde das Haus mitsamt Parkanlage verkauft und im Jahr 1997 schließlich entschied sich der neue Besitzer für einen Umbau in ein Seniorenpflegeheim. Schon im darauffolgenden Jahr konnten die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ihr neues Zuhause beziehen. Trotz eines neuen Eigentümers trägt das



Bilder: Thomas Schillmann
Berkenhoff Seniorenzentrum



Der weitläufige, gastronomische Garten, das bauliche Ambiente und nicht zuletzt die gute Küche, lockte Gäste von weit her in das Haus „Berkenhoff“. Zu einem Besuch im Hotel Berkehoff machte man sich schick und sorgte so für einen Hauch Eleganz im beschaulichen Pivitsheide. Den heutigen Dorfbewohnern ist von der „alten Zeit“ meist nur noch das benachbarte Rehgehege in Erinnerung. Leider musste Ende der 80er Jahre der Betrieb eingestellt werden und das

Pflegeheim weiterhin den Namen der Familie Berkenhoff. Der jetzige Träger der Einrichtung, die Biosan Verwaltungs-GmbH unter der Geschäftsführung von Herrn Hans-Joachim Kirchhoff, plant derzeit den Bau eines neuen Gebäudes mit weiteren stationären Plätzen. Nach Fertigstellung des Neubaus soll dann der uns bekannte Gebäudeteil, unser Pivitsheider „Berkenhoff“, zum größten Teil für die Tagespflege genutzt werden.

Ideen für jede Jahreszeit

Ivka I. Müller bietet ausgefallene Mode, Wohnaccessoires und mehr

(dd) Möbel, Wohnaccessoires, ausgefallene Dekoration und tolle Geschenkideen, das darf der Kunde im schön und einladend ausgestatteten Ladengeschäft von Ivka I. Müller in Pivtsheide V.L. erwarten - und er wird sicher nicht enttäuscht.

Neben einigen dekorativen Kleinmöbeln findet man in dem schnuckeligen Verkaufsraum an der Bielefelder Straße allerhand dekorative Accessoires und Ideen für die bevorstehende Weihnachtszeit. Hier hat man definitiv die Qual der Wahl. „Die Kunden nehmen in dieser Zeit auch gerne einen Geschenkgutschein“ so Müller. „Gerade zu Weihnachten und zu den Geburtstagen ist ein Gutschein eine gute Idee.“ Natürlich kommt bei „Home Living“ auch die Mode nicht zu kurz. Schicke Oberteile und Tücher locken schon am Eingang des Geschäftes und machen deutlich: Hier „wohnt“ guter Geschmack.

Anfang 2018 feiert Ivka I. Müller bereits Ihr zweijähriges Bestehen mit „Home Living“. Das Sortiment wurde seitdem ständig erweitert und wird natürlich immer der jeweiligen Saison angepasst. Auch während der Jahreszeiten wird das Sortiment ständig verändert, so dass es auch für die Stammkunden immer etwas Neues zum Stöbern gibt. Die Schwerpunkte liegen ganzjährig in den Bereichen Mode, Modeschmuck, Taschen, Wohnaccessoires und Geschenkartikel.

Fühlen Sie sich also eingeladen und besuchen Sie Frau Müller in Ihrem gemütlichen Geschäft. Ganz sicher wird auch für Sie das Richtige dabei sein.



Klein aber fein. Home Living bietet viele, nette Überraschungen.

Martin Müller bietet Service in allen Bereichen

HWG Service - ein kompetenter Helfer rund um Ihr Eigenheim

(dd) Martin Müller ist ein echter „Vielseiter“. Wann immer auch im Bereich Haus und Garten ein handwerkliches Problem zu lösen ist, Müller ist mit seinem HWG-Service der richtige Ansprechpartner.

Von der Gebäudereinigung, Gartenarbeiten, Objektpflege oder auch Montagen, das HWG-Team packt an und leistet kompetente Hilfe. Die Profis bieten zahlreiche Innen- und Außenarbeiten im Immobilienbereich. „Neben der Möbelmontage und der Fußbodenverlegung, pflegen wir auch die Außenanlagen - wie z.B. Terrassen, Gärten usw. - unserer

Kunden“, so Müller. „Auch Pflasterarbeiten führen wir professionel aus“.

Selbstverständlich übernimmt der HWG-Service auch Hausmeisterarbeiten und auch für den bevorstehenden Winter ist man mit Martin Müller gut beraten. Sein Team bietet einen umfassenden Winterdienst, so dass Sie sich bei jedem Wetter sicher rund um Ihre Immobilie bewegen können.

Den HWG Service erreichen Sie unter 0152-34125144 oder per Email unter i.m.mueller-detmold@online.de

Home Living
Wohn-Accessoires und mehr.
Ideen für jede Jahreszeit...

Bielefelder Straße 561 • 3278 Detmold
Tel.: 05232 9289967

HWG Service
Haus, Wohnung und Grundstücks Service

Martin Müller

Wilhelm - Mellies - Str. 68c
32758 Detmold

05232/ 85409
015234125144

i.m.mueller-detmold@online.de

Leser-Serie: „Rede und Antwort“

Heute: Klaudia Herzog vom Frisörsalon LeChic aus Heidenoldendorf

(dd) In unserer Serie „Rede und Antwort“ steht Ihnen in jeder Ausgabe ein bekanntes oder auch mal unbekanntes Gesicht aus einem unserer Dörfer Rede und Antwort. Heute haben wir Klaudia Herzog „vor dem Schreibblock“.

Klaudia Herzog ist Dörflerin mit Leidenschaft. Die immer gut gelaunte Pivitsheiderin betreibt seit einem Jahr einen Frisörsalon an der Heidenoldendorfer Straße 121 in Heidenoldendorf. Hier bietet Sie neben der aktuellen Frisurenmode auch Stylingtipps und Beratung an. Neuestes Highlight im

LeChic – so der Salonname – ist ein eigens „eingeflogener“, professioneller Barbier. Tommaso Magnone ist gelernter Herren- und Damenfrisör und für die Herrenkundschaft an zwei Tagen der Woche als kompetenter und kreativer Haar & Bart-Stylist vor Ort.

Sie haben einen „Wunschgast“ für unserer Leserserie „Rede und Antwort“? Prima, gerne nehmen wir Ihre Vorschläge auf und befragen einen Dörfler / eine Dörflerin Ihrer Wahl. Die nächste Ausgabe des Dorfmagazins erscheint Anfang 2018.

Heimat:

Wenn Sie Ihre lokale Heimat verlassen würden, was würde Ihnen am meisten fehlen?

Auf jeden Fall die persönlichen Beziehungen.

Was würden Sie - versehen mit der möglichen „Macht“ - sofort ändern?

Die Schließung der hiesigen Postfiliale.

Arbeit:

Was ist das Schönste an Ihrer Arbeit?

Das sofortige Feedback der Kundschaft!

Was macht Ihnen am wenigsten Spaß?

Überzogene Anforderungen oder unangemessenes Benehmen, da gibt es von mir dann auch sofort Feedback.

Wie würden Sie sich als Nachbar und „Dörfler“ beschreiben?

Lokal sehr aktiv, immer gerade an einem neuen Projekt.

Und wie, glauben Sie, würden Ihre Nachbarn/Kunden Sie beschreiben?

Hart aber herzlich.

Freizeit:

Wie schalten Sie ab?

Auf meiner Terrasse mit Blick über die Kussel.

Was ist Ihr liebster Rückzugsort in Detmold oder speziell im Dorf?

„La Grappa“ links hinten... und das Eiscafé Italia.

Wo machen Sie gerne Urlaub?

Die Mosellandschaft finde ich enorm lieblich und erholsam, aber auch gerne mal mit einem kurzen Aufenthalt in südlichen Gefilden.

Entweder-oder-Fragen:

Selber kochen oder essen gehen? Kochen.

Kino oder DVD? Kino.

Hörbuch oder lesen? Schon immer lesen!

Wein oder Bier? Als gebürtige Pfälzerin auf jeden Fall Wein!

Winter oder Sommer? Sommer, aber nur bis 27 Grad.



Klaudia Herzog, Inhaberin des Frisörsalons „LeChic“ in Heidenoldendorf.

Worauf wollen Sie in Ihrem Heimatdorf auf keinen Fall verzichten?

Auf meinen freien Panorama-Blick über die Kussel

Was fehlt Ihnen in in Ihrem Dorf?

Es ist alles da was ich brauche - was nicht da ist, gibt's im Nachbardorf.

Wie würden Sie Ihren Ort einem Ortsfremden beschreiben?

Pivitsheide V.L. - Pivitsheide V.H.

Nur wer MITwirkt BEWIRKT!

Informationen Sie

Wissenwertes

Geschichten

Vereine Termine

Gesprächsstoff

Tratsch

Wir suchen ...

Euch

Dich Meinungen

Meldungen

Ihre Beiträge, Bilder und Informationen etc. senden Sie bitte per Email an*: info@dorfmagazin.de **dorfmagazin.de**

Blumen und Begegnungen am Tag des Friedhofs

Der Pivitsheider Waldfriedhof begeistert die Besucher

(dd) Fast jeder von uns fährt mindestens einmal pro Woche daran vorbei. Meist gedankenverloren im Alltagsstress lässt man den Pivitsheider Waldfriedhof links (oder auch mal rechts) liegen, denn für die meisten von uns ist das Thema Friedhof, und damit unvermeidbar verknüpft der Tod, ein Thema, das wir mehr oder weniger ungern auf Tagesordnung haben. Das Verdrängen dieser Thematik ist ebenso verständlich wie menschlich und bedarf keinerlei Entschuldigungen. Wer aber in den kommenden Wochen zu einem ausgedehnten Herbstspaziergang rund um den Hasselbachtich aufbricht, der sollte sich eventuell mal einen Ruck geben und einmal über den schön angelegten Friedhof schlendern. Der Verein „Pro Waldfriedhof Pivitsheide VH e.V.“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Waldfriedhof zu einem immer besuchenswerten Ort zu machen und zu erhalten.

Der Verein ist seit seiner Gründung vor 10 Jahren für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Friedhofskapelle und die Pflege der Grünflächen auf dem Waldfriedhof Pivitsheide VH verantwortlich. Rund 270 Mitglieder sichern heute den Erhalt des parkähnlichen Friedhofs an der Stoddartstraße. Gerold Knettermeier (2. Vorsitzender): „Ein engagiertes Helferteam leistet pro Jahr über 400 Einsatzstunden im Ehrenamt. Alle Helfer sind mit großer Freude dabei und schätzen das Beisammensein bei den Einsätzen. Friedhöfe sind weit mehr als nur Bestattungsplätze. Sie sind ein Spiegelbild der Gesellschaft und der eigenen Geschichte. Wir wollen diesen gut erreichbaren Ort der stillen Einkehr, Erinnerung und Begegnung für Pivitsheide bewahren.“

So auch am „Tag des Friedhofs“, dieser begann bei strahlendem Sonnenschein mit einem sehr gut besuchten ökumenischen Gottesdienst. Deutschlandweit wurde der Tag des Friedhofs unter dem Motto „Raum für Erinnerung“ in mehreren Städten am 17. September begangen. Eingeladen hat der Verein auch, um in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen zu feiern. Mit dabei waren 10 Floristen aus der Region, Friedhofsgärtner, Steinbildhauer, Künstler, Hospizdienste, Musiker und der CVJM Pivitsheide. Die Besucher konnten beim Rundgang über den sehr gepflegten Waldfriedhof überall schöne und aufwendige Gestecke und Kränze der Floristen bewundern. Zudem wurde Blumenschmuck für Särgе und Urnen gezeigt. Monika Möller beeindruckte mit ihrer über 30 Meter langen Blumeninstallation zu den vier Elementen. Vor der Kapelle gab es Informationen über Dauergrabpflege und einen Stand der Hospizdienste. In der Ka-



Blumenschmuck aus der Mitmach-Aktion.

pelle waren kunstvoll gestaltete Engel von Gabi Maahs und die großen Textildrucke „Göttliche Komödie“ von Bastian von den Eichen zu bestaunen. Von ihm und Annika von den Eichen sind auch weiterhin die „Lebendigen Erinnerungen“ auf der Rinde einiger Bäume zu entdecken. In der Mittagszeit begeisterten Anna Sletkova (Querflöte) und Timo Wladimirski (Fagott) in Begleitung von Bärbel Austermann an der Orgel ihre Zuhörer mit einem hervorragenden Musikbeitrag. Die Wichtigkeit von Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung erläuterte Ziver Kurt - Notar und Fachanwalt für Erbrecht - in seinem Vortrag einem interessierten Publikum. Am CVJM-Tisch konnten die kleinen Besucher Erinnerungssteine gestalten. Bei der Mitmachaktion „Wir stecken einen bunten Blumenkranz“ waren ebenfalls viele Kinder begeistert dabei. Als am Nachmittag der CVJM Posauenchor auftrat, öffnete der Himmel kurz seine Schleusen, der leichte Regenschauer konnte der guten Stimmung bei allen Besuchern jedoch nicht trüben. Der Verein Pro Waldfriedhof Pivitsheide rundete mit Kaffee, Kuchen, und Informationen über seine ehrenamtliche Arbeit das Programm ab. Gegen 17:00 Uhr endete dieser besondere Tag mit ganz vielen Begegnungen und begeisterten Besuchern.

Zum Schluss bleibt für uns stehen: Ein Friedhofsbesuch funktioniert auch ganz ohne „komisches Gefühl“ im Bauch. Übrigens: Der Vereinsvorstand freut sich über jede Verstärkung des Pflegeteams, Helfer sind ganz herzlich willkommen!“



Elektro Thiersch

Inh. Jörg Sprick

☎ 05231-88566

Friedrich-Ebert-Str. 36 / Detmold-Hiddesen

Installationstechnik • Fernmeldetechnik • Datentechnik • Alarmanlagen
 Beleuchtungstechnik • Industrieanlagen • Gebäudeleittechnik • Lichttechnik
 SAT- / Antennentechnik • Haushaltsgeräte • Photovoltaik • EDV-Verkabelung

Kusser Ball - ist die Tradition gebrochen?

Das bekannte Volksfest kämpft mit dem „Wandel der Zeit“

(dd) Eigentlich könnten wir hier nahtlos an den Bericht über die Sportfeste in Pivitsheide V.H. und Heidenoldendorf aus der vergangenen Ausgabe anknüpfen. Der Besuch auf dem Kussler Ball war zu Kindheitstagen in jedem Jahr ein Dorf-Highlight! „Schlickerbude“, Schießbude und Frittenstand waren für uns Kleine ein Großereignis - vom Autoscooter mal ganz zu schweigen. Man traf einfach alle - Nachbarn, Mitschüler, Vereinskollegen und natürlich die besten Freunde. Mit diesen ging es dann zu Pubertätszeiten ein Wochenende lang rund (so zumindest fühlte sich das seinerzeit an).

Auch in den späteren Jahren war man immer gerne auf dem Kussler Ball. Gefeierte wurde immer feste und lange. Die Abende im Festzelt waren Kult und das Dabeisein für „Einheimische“ quasi ein Muss. Aber nicht erst seit dem etwas bedauerlichen Umzug von der Kussel auf den Festplatz im Dorfzentrum kämpfen die Macher mit dem sinkenden Interesse am traditionellen Generationsspektakel. An den Abenden, speziell am Hauptabend (mittlerweile der Samstag), ist das Festzelt mit dem Dunkelwerden gut gefüllt und die Stimmung ist wie gewohnt „am Kochen“. Man sieht immer noch viele gewohnte Gesichter, die mit jeder Menge Spaß die Tradition am Leben erhalten. Das Tagesgeschehen auf dem Festplatz hat aber merklich an Anziehungskraft verloren. Die Schausteller und Budenbetreiber äußern sich uns gegenüber ratlos. „Das ist hier halt alles zu klein“ so die nette Dame, bei der wir uns eine Currywurst bestellen. Aber ist es das? Klar, wir reden hier nicht von der Teresienwiese in München, aber - wir sind ja auch nicht in München. Wir sind in Pivitsheide, unserer Heimat, in der sich viele im Ehrenamt und mit enormen Zeit- und Arbeitsaufwand für den Kussler Ball und auch anderer Ereignisse einsetzen.

Uns gegenüber äußern sich einige Pivitsheider sehr kritisch in Bezug auf den Kussler Ball. „Da ist ja nix mehr los“, sagt uns eine Pivitsheiderin (die nicht namentlich genannt werden möchte). Ob Sie selber denn vor Ort war? „Nö“, sagt sie handguckend. Das typische Nörgeln fällt halt leichter, als der Ursache mit dem eigenen „Vorwegmarschieren“ mal die Hammelbeine lang zu ziehen.



In den Nachmittagsstunden fehlt es an Besuchern. Auch wir Dörfler sind gefragt, mit unserem Besuch die Tradition zu erhalten.



Die Problematik ist gewiss keine dorfeigene, alle kleineren Volksfeste haben den gleichen Kummer und es ist an jedem von uns, diesen Kummer mit einem Besuch und der damit verbundenen Anerkennung für die fleißigen Macher zu vertreiben.

Als wir den Festplatz verlassen, freut es uns, auch zahlreiche positive Feedbacks bekommen zu haben. Und so hoffen wir also, dass wir uns auf den kommenden „Bällen“, Weihnachtsmärkten, Wiesenfesten, Parkfesten und Osterfeuern mal wiedersehen, die Hände schütteln und uns gepflegt amüsieren und über die alten Zeiten plaudern - das wäre auch ohne Handy echt „like“ ;).



Super Stimmung im Festzelt!

50 Jahre Malerbetrieb Steinbarth

Wie der Vater, so der Sohn - ein Familienunternehmen mit Tradition

(dd) Als Harry H. Steinbarth im Mai 1967 seinen Malermeister-Betrieb gründete, war die lange und traditionsreiche Geschichte des Familienunternehmens noch längst nicht abzusehen. Für den in Augustdorf aufgewachsenen Steinbarth war die Unternehmensgründung im damaligen Alter von nur 27 Jahren ein mutiger Schritt. Erst im Mai des Vorjahres hatte der gelernte Maler erfolgreich seine Meisterprüfung abgelegt und so den Weg für die Selbstständigkeit frei gemacht.

„Aller Anfang ist schwer, das war auch früher so“, sagt Steinbarth. Seit dem Tag der Gründung ist die Betriebsstätte am Wohnhaus der Steinbarths. „Einerseits ist das natürlich ein Vorteil, man hat kurze Wege. Andererseits aber war das mit dem Trennen von Beruf und Freizeit nicht immer leicht.“ so Steinbarth weiter.



Malermeister Heiko Steinbarth und Geselle Simon Grönner bei der Arbeit.

Die Meisterqualität und die Zuverlässigkeit des Malermeisters sorgten schnell für eine zufriedenstellende Auftragslage, was ab und an auch im privaten Teil des Hauses sichtbar war. Jeder Winkel wurde genutzt. „Das war dann nicht immer schön“ erzählt Erika Steinbarth, die ihren Mann von Beginn an bei der Büroarbeit unterstützte. „Mein Mann war immer in Aktion, denn im Haus und Büro gab es ja immer eine Menge zu tun“, sagt sie lächelnd. Im Laufe der Jahre war die Firma Steinbarth auch Ausbildungsstätte für Lehrkräfte aus der Region. Zu einigen der damaligen Lehrlinge besteht auch heute noch Kontakt.

Im Jahr 2001 übergab Harry H. Steinbarth das Unternehmen an seinen Sohn Heiko. „Das wünscht man sich natürlich. Und das Sohn die Arbeit des Vaters fortträgt, das ist für uns schon ein tolles Gefühl“, so der „Altmeister“.

Heiko Steinbarth arbeitete nach seiner Ausbildung zum Maler (Abschluss 1991) unter anderem als Malergeselle in einem Fotostudio, bevor er 1995 in das väterliche Unternehmen trat. Mit Bestehen der Meisterprüfung im Jahre 1998 trat Heiko Steinbarth dann endgültig in die kreativen Fußstapfen seines Vaters. 2001 erfolgte dann die offizielle Unternehmensübergabe von dem Vater an den Sohn.



Ein starkes Team: Geselle Simon Grönner, Malermeister Heiko und Harry H. Steinbarth mit Frau Erika.

Heute bietet Heiko Steinbarth, zusammen mit einem Gesellen, alle erdenklichen Facetten des Malerhandwerks. Von der Fassaden- bis zur Innenraumgestaltung mit den verschiedensten Verarbeitungstechniken, ist der Malerbetrieb Steinbarth auch heute noch - nach über 50 Jahren - ein zuverlässiger, kompetenter und vor allem kundennaher Ansprechpartner.

Malermeister Heiko Steinbarth erreichen Sie in Pivitsheide V.L., Winkelweg 23 und unter der Telefonnummer 05232-850798.



Heiko Steinbarth

Malermeister

Winkelweg 23
32758 Detmold

Tel.: 05232/850798
Fax: 05232/850799

Mobil: 0172/5250355
Heiko.Steinbarth@gmx.de

Der „Lange´n Wilhelm war ein Mann für alles Heidenoldendorfs Wegewart und handwerklicher Alleskönner

(dd) Er war bekannt im ganzen Dorf. Eingekleidet in seine Arbeitskluft, die an seiner schmächtigen aber großgewachsenen Statur immer etwas schlaksig wirkte - war Wilhelm Lange täglich als Wegewart und mobile Reparaturwerkstatt im Dorf unterwegs.



Wilhelm Lange, mit heute noch Aktiven, bei der Montage im Arnims Park.

Den älteren Dörfllern ist er noch heute gut bekannt. Auf seinem Moped mit Anhänger fuhr er von Bank zu Bank und prüfte, schraubte und hämmerte an allen Ecken. Seine große Leidenschaft waren aber Miniaturlandschaften. In seinem Garten im Niederfeldweg baute er eine Fantasiewelt mit Windmühlen, Häusern und kleinen Bachläufen, die alle Vorkommenden eine bewundernswerte Abwechslung bot. Aus kleinen Steinen und Hölzern entstanden hier ware Kunstwerke. Versehen mit Lampen und Pumpen, hatte Opa Wilhelm seiner Miniaturwelt sogar etwas „Leben“ gegeben. Eines seiner Lieblingswerke stand viele Jahre im

Arnimspark in Heidenoldendorf. Das große kleine Fachwerkhäus war lange Zeit Wahrzeichen des Parks. Das letzte von ihm gebaute Bauwerk, ein schwerer Betontisch auf dem Kupferberg, wurde erst vor kurzem seitens der Stadt beseitigt. Im Laufe der Jahre war der Tisch dann einfach zu brüchig geworden.

Der frühere „Oberlokheizer“ war auch in seiner Freizeit ein „Original“. Mit seiner Kutsche und dem Pony Hannibal fuhr er am Wochenende seine Enkelkinder durchs Dorf. Für die Kleinen aus seiner Familie hatte der 1899 geborene „Lusendörper“ trotz seiner Arbeit und seinem Hobbs immer Zeit.



Einige Jahre später, der Alleskönner voller Stolz vor seinem Bauwerk.

Feierabend gab es für Opa Wilhelm aber so richtig nicht. Im heimischen Keller wurde auch am Abend weitergebastelt. Sein Werkkeller war seine Heimat. Das Werkzeug - alles fein säuberlich nach Farbe gekennzeichnet - hing bedarfsgerecht an den Wänden. Alles was das Bastel- und Bauherz begehrte, war in Sekunden zu Hand. Genauso wie Opa Wilhelm, wenn man ihn rief - den Alleskönner und Wegewart aus Heidenoldendorf.



Kunden-Parkplätze direkt am Haus.

BARBIER

**AB SOFORT
 JEDEN MITTWOCH
 UND DONNERSTAG!**

LeChic

Ihr Damen u. Herrenfriseur.

by Klaudia Herzog

Heidenoldendorfer Str. 121

32758 Detmold

Termin unter:

Telefon: 05231 5690750

AUTOFIT

Kloß

Ihr Partner vor Ort!

Kompetenz

Wir vermitteln unseren Kunden Kompetenz durch beste Arbeits- und Produktleistung rund ums Auto. Reparaturen werden bei uns mit Ersatzteilen in Erstausrüsterqualität durchgeführt.

Persönlichkeit

Persönliche Beratung steht bei uns ganz oben. Wir gehen auf Ihre individuellen Wünsche ein. Schließlich kennen wir Ihre Automarke und reparieren sie von Meisterhand

Vertrauen

AUTOFIT ist die Servicemarke für Autofahrer, die Vertrauen schafft durch die einzigartige Verbindung von höchster Kompetenz mit persönlicher Wertschätzung. Als faire Partner ist jederzeit auf uns Verlass.

Unser Angebot für Ihr Auto:

- Auspuffdienst
- Bremsendienst
- Reifenservice
- Inspektionen
- elektronische Fahrzeugdiagnose auf neuestem Stand
- Klimaanlage-Service
- Katalysator-Nachrüstung und Überprüfung
- Unfallschaden-Instandsetzung
- Fahrzeug-Tieferlegung u. Umbauten



Industriestraße 43
32756 Detmold

Kfz.-Meister Fachbetrieb
Ingo Kloß GmbH

Tel.: (0 52 31) 2 14 50
www.autofit-kloss.de

Bilder - die den Ort (be)deuten...

So war und so ist es - Bilder aus dem Ort

(dd) Auch in der zweiten Ausgabe des Dorfmagazins können wir Ihnen den bildlichen Vergleich einiger Orts- teile liefern. Auf Bildern aus dem privaten Fundus spiegelt sich das frühere Dorfleben wieder und bietet einen interessanten Einblick und Vergleich zum Jetzt. Helfen Sie uns und schicken Sie uns Kopien (bitte keine Originalbilder) Ihrer Ablichtungen. Wir freuen uns auch über eine kurze Geschichte zum Foto der Vergangenheit. Wichtig dabei: Es soll sich immer um den Ort handeln. Nahaufnahmen von der Familie sind zwar eine schöne Erinnerung, wir möchten jedoch das Dorf zeigen - so wie es war und so

wie es ist. Auch vergangene örtliche Ereignisse sind sicher für unsere Leser interessant. Unterstützen Sie uns mit Ihren Bildern, und liefern Sie so einen Beitrag zum „Erinnern“.

Haben Sie auch noch schöne Ortsaufnahmen aus den vergangenen Tagen?

Dann senden Sie uns doch Kopien dieser Bilder. Wir freuen uns auf tolle Einblicke in die Vergangenheit unserer Dörfer. Ihre Aufnahmen senden Sie bitte nur als Kopie an: info@dorfmagazin.de oder 3r-Werbung, Dirk Dreier, Flur- straße 6, 32758 Detmold.



1



2



3



Bild 1: Die Ehemalige Tankstelle Hahn in Heidenoldendorf. Heute betreibt Thorsten Hahn hier sein Zweiradgeschäft.

Bild 2: Die alte Schule in Heidenoldendorf. Das heutige AWO-Gebäude „versteckt“ sich heute hinter der Sparkassenfiliale.

Bild 3: Der Gasthof Bellfort in Jerzen Orbke. Heute steht an dieser Stelle ein Autoteilebe- trieb.

Malermeister
Schnitger
Detmold • Pivitsheide VH
malermeister-schnitger@t-online.de
Tel. 0 52 32 8 60 37
Lust auf Farbe?
Ausführung aller Maler- u. Lackierarbeiten

Café am Heidenbach
DER gemütliche Treffpunkt
in Heidenoldendorf,
am Heidenbach 6 !
Telefon:
05231-628125
*Fachwerk-Ambiente
mit Genuss!*
Verschiedene Frühstücks-Variationen á la Carte

Was ist denn jetzt dabei die Idee?

Das Dorfmagazin raDlos am Birkendamm

(dd) Wir sind beeindruckt! Nein, falsch - wir sind geschockt! Das ist / wird also nun die allesbringende Lösung (Wobei es gar nichts zu lösen gab. Siehe unser Bericht aus der Erstausgabe)? Wahnsinn, eine Grade wird zur Kurve, an einem Straßenübergang wird aus ansehnlichem und verkehrsberuhigendem Kopfsteinpflaster eine schmöde Teerfläche und, wie soll es im Dorf anders sein, es gibt wieder einen Haufen neue Verkehrsschilder (das kennt man als Dörfler ja schon von der Hiddeser Straße auf Höhe Tierarzt / ehem. Linde). Herrlich, über diese Gelder braucht sich kein Dörfler mehr den Kopf zu zerbrechen. Seit Monaten wird nun am Birkendamm gearbeitet. So richtig viel passiert ist, zumindest optisch, aber nicht. Das was uns bei einer „Befahrung“ am meisten auffällt: Es ist immer noch keiner von der Stadt da gewesen, um die Fahrbahnränder mal zu mähen. Während man punktuell etwas „umdekoriert“, wächst ein Großteil des beliebten Radweges von den Seiten her zu. Das aber scheint kein Thema zu sein. Mehr Thema ist es da wohl, einmal im Jahrzehnt die Vorfahrtregel zu ändern. Seit wenigen Wochen haben nämlich wieder die Radfahrer Vorfahrt. Ob man sich da aber wirklich drauf verlassen möchte, das bleibt zum Glück jedem selbst überlassen.

Während unserer ratlosen Bewunderung der neuen Gegebenheiten stellen wir uns die Frage, ob das alles aus der selben Ideenfeder kommt, wie einst auch die Fahrbahnbrücken an der Kreuzung Orbker Straße / Bielefelder Straße. Diese wurden nach Erkennen der Sinnlosigkeit und einigen Unfallschäden wieder entfernt. Der Verdacht liegt zumindest nahe.

Nun gut, wie auch im ersten Bericht müssen wir uns eingestehen, keine sachlichen Hintergrundinformationen eingeholt zu haben. Eventuell gibt es ja doch einen guten Grund für das was im Birkendamm passiert. Erkennbar ist er aber für die meisten nicht. Schau'n wa ma...



Vorfahrt für Radler am Übergang Waldheidestraße.

LOKAL STARK!

Werbung im Dorfmagazin direkt vor der Haustür!

Sprechen Sie uns bitte an, wir gestalten Ihnen ohne Mehrkosten Ihr Wunschmotiv, planen mit Ihnen die Platzierung und garantieren einen Werbewert mit starkem Lokalcharakter...

Telefon: DT/629672-1



Breidenstein

Optik

...angenehm anders!

Augenoptikermeisterin Gaby Stührenberg
Friedrichstraße 8, 32791 Lage
Tel. 0 52 32 / 42 89
breidenstein-optik.de

Das Handwerk - überall im Dorf zu Hause

Gelernt ist gelernt und Qualität hat halt immer noch seinen Preis

(dd) In unseren Dörfern ist - im wahrsten Sinne des Wortes - das Handwerk zu Hause. Es gibt kaum ein Gewerk, das nicht in einem unserer Dörfer beheimatet ist - als Dörfler, als Macher, als Arbeitgeber.



Die Dorfbäckerei Hallfeld im denkmalgeschützten Haus im Ortskern von Heidenoldendorf.

Trotz starkem Wettbewerb von großen Filialisten in allen Branchen, haben die Macher im Dorf nicht an Motivation und schon gar nicht an Fleiß und Kreativität verloren. Wobei wir beim Thema wären, denn Fleiß hat ebenso seinen Preis wie das Setzen auf hochwertige Rohstoffe und Produktionsmittel.

Das Bäckerhandwerk zum Beispiel kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Der Beruf des Bäckers ist weit über 1000 Jahre alt. Trotz dieser stolzen Vergangenheit haben es kleine Bäckerläden dieser Tage schwer, denn sie müssen sich

zunehmend gegen konkurrierende Betriebsformen durchsetzen. In vielen Tankstellen, Bahnhöfen, Kiosken oder Supermärkten findet man Abteilungen, die Backwaren anbieten. Auch SB-Bäckereien, die mit sehr wenig Personal auskommen, sowie Cafés und Bistros erhöhen den Wettbewerbsdruck. Der kleine Bäcker kann mit der Zeit zum Dorfschnackpunkten, aber - und das ist ein gewichtiges Pfund - vor allem mit Meisterqualität, die oft unvergleichbar ist! Erfahrungen, die oft über Generationen weitergegeben werden und das produktive Wertschätzen ausgewählter Zutaten, macht ein Produkt nicht nur besser, sondern - verständlicher Weise - auch teurer. Das ist halt so! Beim Bäcker wie beim Klempner.

Es reicht heutzutage bei weitem nicht mehr, Semmeln und Brote anzubieten. Viele wollen zudem das Beste haben, sind aber nicht bereit, einen dementsprechenden Preis zu bezahlen. Das hören wir im Handwerk immer wieder.

Einige Bäckereien verknüpfen Bäckergastronomie mit Erlebnisgastronomie. Eventbackstuben bieten beispielsweise Backkurse an oder können für Veranstaltungen gebucht werden und gewähren so einen Blick hinter die Kulissen. Auch Hallfeld hat einiges in seinen Laden investiert - und es ist gemütlich geworden. In der Sitzecke am Fenster mit Dorfblick gönnen wir uns eine Käsestange und sind begeistert. Vom tollen Fensterplatz, aber erst recht von der sensationellen Käsestange.

„Unser Job ist eine handwerkliche Arbeit mit vielen verschiedenen Tätigkeiten – angefangen vom Teig aufarbeiten, Brote und Brötchen herstellen bis hin zur Herstellung von Gebäckstücken, Kuchen und Torten. Hier ist auch Kreativität gefragt und die Lust, Neues auszuprobieren“, sagt Hallfeld. Und auch wenn High-Tech Einzug in die Backstube gehalten hat, werden immer noch alle Arbeiten von Hand gemacht. Es ist und bleibt ein Handwerk!

Ebenso, wie bei den vielen anderen Branchen, die in unseren Dörfern aktiv und zu Hause sind. Und damit das auch so bleibt, wäre es doch schön, wenn wir alle - bei Bedarf - zumindest mal mit dem Handwerker im Ort sprechen würden. Diese Chance haben Sie verdient.

Fahrräder und Zubehör Thorsten Hahn

Unser familiengeführter Betrieb ist Ihr Ansprechpartner für Markenräder von namhaften Herstellern und umfangreiches Zubehör.

*Wir sind vor Ort...
seit mehr als 20 Jahren!*

Bielefelder Str. 360, Detmold | Tel.: 05231-69851



Flohmarktprojekt Detmold spendet 500,- €

Alle Kinder der Grundschule Heidenoldendorf besuchen die Adlerwarte



„Der Tag startete mit einer kleinen Sternwanderung der Patenklassen 1 und 4 oder in den Jahrgangsstufen 2 und 3 zur Adlerwarte. Als besonderes Erlebnis stand natürlich die Flugvorführung im Vordergrund, manche hatten dabei einen Vogel auf dem Kopf. Daneben konnten die Kinder die faszinierenden Greifvögel aus nächster Nähe beobachten und viel Wissenswertes über das Leben der Tiere erfahren,“ so Fr. Becker, Rektorin der Grundschule.

Ferner erfuhren die Besucher der Grundschule, dass die Adlerwarte mehr Platz für verletzte Vögel benötigt. Bis zu 200 verletzte Greif- und Singvögel pöppelt die Adlerwarte jetzt schon jährlich auf. Dafür benötigt man weitere Volieren, die nun als „Artenschutzzentrum Ostwestfalen-Lippe“ auf 400 Quadratmetern Fläche gebaut werden. „Wir hatten Glück mit dem Wetter und alle Kinder waren motiviert und super gut drauf“, so Becker. Passender Wind sorgte für ein sehr schönes „Flugprogramm“. Die Kinder haben es sichtlich genossen, die kleinen und großen gefiederten Stars der Flugshow nicht nur aus der Nähe zu sehen, sondern diese auch „hautnah“ zu erleben. Das ist ein wunderbares Beispiel für eine lebendige und naturnah gelebte Biologiestunde vor der „eigenen Haustür“, resümierte Klaus Hansen, Leiter der Adlerwarte, der sich natürlich über den Besuch der Grundschule Heidenoldendorf freute. „Wir haben diese Planung bereits mit zusätzlichen 500,- € symbolisch für den Bau einer Voliere unterstützt“, so Jörg Thelaner, Mitbegründer des Flohmarktprojekts Detmold. „Und wir hoffen, dass durch den Besuch der Grundschüler und Grundschülerinnen Bekannte und Verwandte über das neue Artenschutzzentrum in Berlebeck erfahren und so weitere Spender gefunden werden.“

Den Scheck in Händen halten Jörg Thelaner, Flohmarktprojekt Detmold, Maria Becker, Rektorin GS H.-dorf und Ludmilla Tonn, Vorsitzende Förderverein Grundschule

Kinder der Grundschule Heidenoldendorf mit Lehrern/innen.

Werben Sie: www.dorfmagazin.de

Dachdecker Frevert

Inh. Dachdeckermeister **Christian Heidschuster**

Einfach meisterhaft!

- Ausführung sämtlicher Dacharbeiten
- Blitzschutzanlagen
- Abdichtungen
- Fassadenverkleidung
- Dachrinnen
- Einbau von Wohndachfenstern
- Dachbegrünung
- Metalleindeckungen und -verkleidungen
- Installation von Photovoltaik- und Solaranlagen

Grenzstraße 14
32758 Detmold

Tel.: 0 52 31 / 30 51 90

Fax: 0 52 31 / 9 43 99 08

Mobil: 01 72 / 5 24 19 60

Email: info@frevertdach.de



frevertdach.de

Jörg Thelaner - „Dorfkind“ mit Leidenschaft

Ein Heidenoldendorfer mit viel Engagement und Weitblick

(dd) Hallo Jörg, wir kennen uns nun schon seit Jahrzehnten und ich darf sicher behaupten, einen „Dörfler“ schlechthin vor mir zu haben. Du engagierst Dich schon seit eh und je für diverse soziale Maßnahmen, hast Jugendfreizeiten betreut, hast den Fußballnachwuchs trainiert und bist in deinem Beruf als Polizist noch immer nah dran an den Jugendlichen. Zudem bist Du auch politisch sehr aktiv. Hand auf´s Herz: Wie steht es um den Dörflernachwuchs? Ist auch bei den Jugendlichen ein Stück dörfliche Verbundenheit zu spüren?

Die Verbundenheit zum Dorf ist heutzutage bei den Jugendlichen nicht mehr genau auf den Wohnort beschränkt. Früher sind wir im Dorf zur Grundschule gegangen und haben danach auf dem „Aschenplatz“ daneben gebolzt. Unsere Sommerferien verbrachten wir ausschließlich in der „Batze Schwarzenbrink“. Heute haben die Kinder und Jugendlichen Schule bis spät in den Nachmittag. Danach werden sie zu ihren diversen Freizeitaktivitäten und Hobbys von den Eltern mit dem Auto gefahren, weil eben nicht alles in einem Ort angeboten werden kann. Ein Gemeinsinn mit Detmold und seinen Ortsteilen ist sicher noch gegeben, aber nicht mehr so eng, wie das früher bei uns war.

Als wir noch junge „Kicker“ waren, füllte der Fußball unsere Woche, da waren die Duelle gegen die Nachbarländer immer das Saison-Highlight und die Freundschaften wurden dann auch mal für 90 Minuten auf es gelegt. Du warst auch lange aktiv beim BSV - wie sieht es denn im sportlichen Nachwuchs im Dorf aus? Kommen wir auf Dauer ohne Zusammenschlüsse nicht mehr aus?

Der BSV hat bereits aus meiner Sicht den richtigen Weg der Spielgemeinschaften im Jugend- und Seniorenbereich getan. Mit dem VFL Hiddesen und dem BSV Heidenoldendorf haben sich zwei Vereine im Detmolder Westen gefunden, die eine sehr gute Infrastruktur vorweisen. In Hiddesen spielen wir auf einem Naturrasenplatz und in Heidenoldendorf auf einem Kunstrasenplatz. Zwei Sporthäuser runden das optimale Angebot für Fußballer ab. Und auch spielerisch läuft es. Die erste Mannschaft beider Vereine, um nur ein Beispiel zu nennen, spielt glänzend in der Kreisliga A mit. Das war mal anders.

Wie wir hören, gibt es seit vielen Jahren „Nachbarchafts-Probleme“ bei der Sportanlage am Niedernfeldweg. Ein Nachbar macht es dem Verein und damit auch den Jugendlichen im Ort nicht leichter. Das Sportlerheim darf auf Grund dessen nicht wie geplant genutzt werden und wird nun als Jugendtreff teilvermietet. Wie geht der Verein mit der dauerhaft ärgerlichen Situation um?

Das Thema Sportplatz und Nachbarn ist aus meiner Wahrnehmung nach wie vor schwierig. Der Verein setzt sehr auf Dialog und Bereitschaft. Aber wir reden ja dort nicht nur vom Vereinssport, sondern auch von Freizeitsportlern, zwei KITAS, der Peter-Gläsel-Grundschule als auch der städtischen Hauptschule. Ich denke, die gegenseitige Rücksichtnahme ist sehr wichtig. Allerdings bin ich persönlich der Meinung, dass öffentlich geförderte Sportstätten auch der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden müssen. Es wird ja nun oft beklagt, dass die Kinder nicht mehr spielen und nur noch vorm Fernseher und PC „abhängen“. An Sportplätzen muss man Kinderlärm, wenn es den „Lärm“ überhaupt gibt, auch in gewissem Rahmen ertragen.

Als Polizeibeamter wirst Du in den Dörfern sicher auch mit Situationen konfrontiert, die wir als „Normal-Dörfler“ nicht so mitbekommen. „Friede, Freude, Eierkuchen“ ist wohl auch auf dem kleinen Dorf nicht garantiert. Wie ist Deine Einschätzung, hat sich im Laufe der Jahre das Dorfleben sehr verändert?

Das Dorfleben gerade in Heidenoldendorf hat sich in den letzten 30 Jahren durch die Neubauten von Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern und daraus resultierenden Zuzügen erheblich verändert. Viele Neubürger sprechen nicht mehr über ein Dorf, sondern über einen Ortsteil von Detmold. Durch die Nähe der Kernstadt und der hervorragenden Infrastruktur ist Heidenoldendorf beliebt zum Wohnen. Aber die Einwohner nehmen nicht an dem gesellschaftlichen Leben durch die Vereine, Kirchen, Parteien oder anderen Institutionen so teil wie früher. Insgesamt ist es anonym geworden. Mit 9000 Einwohnern sind wir das größte Dorf in Detmold mit allen Vorzügen aber auch mit Hemmnissen.

Kompetent in Wirtschaft.
www.pst-berater.de



PLÖGER | SKRZEBA | TRINN
STEUERBERATUNG

PADERBORN | Rathenastr. 4
Tel.: 05251/1764-0

DETMOLD | Niemeierstr. 16
Tel.: 05231/933000

Profitieren Sie von unserer Erfahrung.
Wir sind vor Ort.

Dipl.-Kaufmann
Michael Plöger
Wirtschaftsprüfer | Steuerberater

Dipl.-Finanzwirt (FH)
Michael Skrzeba
Steuerberater

Dipl.-Kaufmann
Dirk Trinn
Steuerberater

Kolja Wiehoczek
Rechtsanwalt | Steuerberater
Fachanwalt für Steuerrecht

Aus der Region, für die Region!

Mit Sicherheit für Lippe.



www.lippische.de

ServiceCenter Heidenoldendorf

Kunze-Heide OHG

Bielefelder Straße 260
32758 Detmold
Telefon 05231 45817-0
Telefax 05231 45817-10

Bei uns zuhause.



Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt

Du bist auch ein wenig „autoverrückt“, hast selber einen schicken Oldtimer in der Garage. Speziell Dein Heimatdorf Heidenoldendorf ist durch die zwei Einfallstraßen stark vom Verkehr betroffen. Was wäre Deine Lösung des Problems?

Die beiden „Einfallstraßen“ machen Heidenoldendorf ja auch so beliebt. Sie sind Fluch und Segen zugleich. Kurze Wege in die Innenstadt; sei es mit Fahrrad, Bus oder Pkw. Aber auch Paderborn, Bielefeld oder die Autobahnen sind Dank der Bielefelder Straße und dem Plantagenweg gut zu erreichen. Eine echte Umgehungsstraße ist nicht in Sicht. Ich favorisiere die sogenannte „Erdbeertrasse“, die im Verkehrskonzept Heidenoldendorf genannt wird. Diese führt von der Einmündung Adolf-Meier-Str./ Bielefelder Str. über das Erdbeerfeld entlang der Bahnschienen hinter der Hauptschule auf die Orbker Str. Somit würde zumindest der Ortskern und die Orbker Str. entlastet. Das ist aber Zukunftsmusik.

Trotz anders lautender Meldungen habe ich nicht den Eindruck, dass unsere Dörfer „aussterben“. Was sagt der Politiker in Dir zur viel diskutierten „Land-/Dorflicht“ im lippischen Umland?

Wir im Detmolder Westen sind aufgrund der Nähe zur Innenstadt sehr gut aufgestellt. Ärzte, Klinikum, Nahversorgung, Restaurants, Theater. Alles ist da. Es fehlen lediglich einige große Einzelhändler der Bekleidungs- und Elektrobranche, die eben Städte wie Bielefeld und Paderborn vorhalten. Aber kommt man weiter raus aus Detmold in die Fläche, sehe ich schon eine gewisse Landflucht. Ich hoffe, dass es eine Rückbesinnung gerade von jungen Leuten für das Landleben gibt. Dazu gehören allerdings Arbeitsplätze und eben eine funktionierende Infrastruktur.

Verrätst Du uns Deine, bzw. Eure, Zukunftspläne? Du verbringst auch gerne viel Zeit auf Deiner Lieblingsinsel Norderney, zieht es Dich - mit Verlaub... - auf Deine alten Tage doch noch dauerhaft in die Ferne?

Richtig. Seit über dreißig Jahren fahren wir zwei- bis dreimal pro Jahr nach Norderney. Hört sich langweilig an, ist es aber nicht. Die raue Nordsee hat für uns zu jeder Jahreszeit ihren Charme. In den letzten fünf Jahren, das muss ich zugeben, haben wir allerdings den Januar genutzt, um in Südostasien oder in der Karibik „Sonne zu tanken“. Dank der boomenden Kreuzfahrtreisen ist das heutzutage erschwinglich und zusätzlich sehr bequem, diese fernen Länder zu bereisen.

Zurück zum Thema Dorf. Du bist - wie eingangs bereits erwähnt - ein „Kind des Dorfes“. Was bedeutet für Dich Heimat? Wo und warum fühlst Du Dich Zuhause?

Zu Hause fühle ich mich da, wo meine Familie ist. Und die ist, Gott sei Dank, auch in Heidenoldendorf. Meine Frau Sonja und ich haben das große Glück, dass unser Sohn und seine Freundin bei uns im Haus ihre Wohnung haben und beide auch in der

Nähe arbeiten. Für uns ist das vertraute Umfeld mit Familie, Freunden, Nachbarn und Vereinskollegen das Wichtigste.

Du bist nun etwas über die „40“... was hat sich in Deinen Augen zum Guten, und was zum Schlechten in unseren



Dörfern entwickelt.

Gut ist, dass noch viele Menschen in Heidenoldendorf ehrenhalber unterwegs sind. Dass man sich kennt, einander schätzt und gegenseitig z.B. in den Vereinen hilft. Schade ist, dass es leider immer weniger von diesen „Ehrenamtlern“ gibt.

Du hast einen „Dorfwunsch“ frei, was würdest Du ändern?

Wir haben alles, was man zum Leben braucht. Allerdings fehlt uns für die „alten Heidenoldendorfer“ eine Wohnform wie betreutes und barrierefreies Wohnen. Den Wunsch äußern mittlerweile viele Alteingesessene, die in ihren Häusern wohnen und die ihnen nun mit Grundstück und Haus zu groß werden.

Welche Frage würdest Du Dir noch stellen?

Meine Frage an mich selber wäre: Würdest du dich nochmal für den Beruf des Polizeibeamten entscheiden? Auf jeden Fall!

Ganz lieben Dank für Deine Zeit und Deine Antworten.

Auch in der nächsten Ausgabe, die im Februar erscheint, haben wir wieder einen interessanten Interview-Partner.

Die fleißigen Helfer im Arnims Park

Tolle Arbeit als Referenz für die Zukunft - wir sollten dankbar sein

(dd) Seit zwei Jahren sehen wir fast täglich die fremden Gesichter im Park. Die Männer hinter den Gesichtern buddeln, harken, sägen, hämmern und leisten fast alles, was das Gartenbauhandwerk so hergibt. Handwerk ist dabei keine Floskel, die Arbeiten, die in den letzten Monaten den Arnims-Park enorm verschönert haben, sind alle von Hand ausgeführt worden.



Gregorius Simon (vorne) und Manuel Apel beim Pflegen der Beete. Auch sie hatten nicht gegen gemeinsames Foto für das Dorfmagazin.

„ Alles was wir hier sehen, ist von Hand entstanden. Große Baumaschinen stehen den Männern nicht zur Verfügung. Hier wird angepackt und geschwitzt“ erklärt Gregor Schwarz (euwatec). Schwarz ist verantwortlich für die „Bautruppe“. Das Unternehmen euwatec bietet, mit Unterstützung des Jobcenters und des „Netzwerkes Lippe“ Beschäftigungsmaßnahmen in den verschiedenen Einzelprojekten von öffentlichem Interesse und mit gemeinnützigem Charakter. Ressourcensparendes, umweltgerechtes und ökologisches Bauen, die Erprobung von zukunftsweisenden Techniken, die Restaurierung von Bauobjekten und die Gestaltung im Garten- und Landschaftsbau sind die Schwerpunkte des gemeinnützigen Unternehmens. Im Bereich Natur und Umwelt werden Außenanlagen von Schulen, Kindergärten, -horten und -heimen, Sportplätze, Wanderwege und Grünanlagen,

sowie andere öffentliche Plätze gestaltet. Seit einigen Jahren ist der Bereich technische Restaurierung hinzu gekommen. Die euwatec gGmbH ist ein gemeinnütziger Träger, der Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte für arbeitslose Jugendliche und langzeitarbeitslose Erwachsene in Ostwestfalen-Lippe durchführt - schwerpunktmäßig in den Kreisen Herford, Minden-Lübbecke und Lippe.

Die Jugendlichen und erwachsenen Männer, die wir im Arnims-Park bei der Arbeit sehen, hatten es bis heute nicht immer leicht. Ob vorgegeben durch das Elternhaus, durch die ein oder andere eigene Fehlentscheidung oder auch einfach auch nur auf Grund von Pech und unglücklichen Umständen - die Gründe dafür, dass man sich nun hier gemeinsam wiederfindet, sind vielfältig.

Unsere Bitte auf ein Foto wird von einigen auch abgelehnt. Zu groß ist die Sorge auf ungewollte Konsequenzen bei der zukünftigen Jobsuche. Ein Stück weit verständlich, aber auch schade, ist doch die hervorragende Arbeit, die



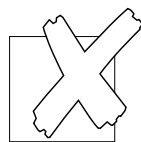
Abdias Hoffman (links) und Akinci Felemez sorgen mit viel Engagement für einen schönen Parkrasen.

man hier leistet, eine tolle Referenz und zeigt deutlich, dass man viel mehr „auf dem Kasten“ hat, als „auf dem Papier“ steht! Jeder selbstständige Garten- und Landschaftsbauer - so unsere Empfehlung - sollte sich die Zeit nehmen und die Männer einmal bei der Arbeit besuchen. Eine Chance darauf haben sie allesamt mehr als verdient. „Was hier entstanden ist, das ist schon eine tolle Sache! Die Jungs können richtig stolz auf sich sein und die Dorfbewohner können sich nun über eine tolle Begegnungsstätte freuen.“ so Schwarz. Wir sehen das genauso und bedanken uns für die gewährten Einblicke und - vor allem - für die tolle Arbeit zum Wohle der Dorfgemeinschaft.

Sollten Sie, liebe Leser, demnächst einmal durch den Arnims-Park spazieren, dann scheuen Sie sich nicht, ein motivierendes Lob auszusprechen. Anerkennung kostet nichts und tut den Männern genauso (oder sogar noch mehr) gut wie jedem von uns.

DISSE

Presse	Schreibwaren
Tabakwaren	Tchibokaffee
Geschenkartikel	Bücher
Lotto-Toto	Reisebüro



Bielefelder Straße 254
32758 Detmold / Heidenoldendorf
Telefon 05231 66568

Entdecken Sie unsere Vielfalt!

Da war was los - der „Hermann“ ohne Schwert

Stau bis zum Ortsausgang und an den Wochenenden 12 Parkwächter

(dd) Was müssen das für tolle Zeiten gewesen sein. Aus Gesprächen mit Zeitzeugen der 50er/60er Jahre sprudelt uns die pure Begeisterung und auch eine Menge Stolz entgegen. Das Hermannsdenkmal - auch heute noch gut besucht - war in der weiteren Nachkriegszeit ein Ausflugsziel mit enormer Anziehungskraft. Büdchen- und Restaurantbesitzer am Denkmal hatten 7 Tage in der Woche „volles Programm“. Und auch die festangestellten Parkplatzwächter schrieben in einer Woche den ein oder anderen Kassenzettelblock voll, beziehungsweise leer.

Als einige Jahre nach dem Krieg die Leute im Land wieder mobiler und unternehmungslustiger (auch finanziell) wurden, da kam es an den Wochenenden nicht selten vor, dass die Schlange der Autos über die Denkmalstraße hinaus in verschiedene Richtungen bis zum Ortsausgang reichte. So kam es, dass an diesen Tagen bis zu 12 - in Worten: zwölf (!) Parkwächter im Einsatz waren. Zu dieser Zeit kam es auch zu der bisher einzigen Denkmalrestauration, bei der Großteile des Hermanns demontiert und auf dem Boden instandgesetzt wurden. Da staunten die zahlreichen Schulklassen, die täglich das Denkmal besuchten, nicht schlecht und nutzen diese historische Gelegenheit für so manches bewundernswertes Gruppenfoto.

Unten im Ort sorgte der Strom der Besucher für ein kräftiges Händereiben. Die Cafés waren gut gefüllt und die lokalen Geschäfte blühten.

Die Lipper, ganz speziell die Hiddeser, waren stolz auf ihren Hermann - und das sind sie noch heute. Der Hermann ist auch für die nachfolgenden Generationen ein Symbol der Heimat und ein oft und gerne besuchter Dauergast hoch über unseren Dörfern.



Einzigartig: Der Hermann ohne Schwert.



So nah kam man nie wieder dran!
Eine Schulklass der Dorfschule
vor dem demontierten Schwert.



Mit einem Fuß auf dem Boden.
Der rechte Schuh vom „Hermann“.



Mountainbiker am „Hermann“

Auf legalem Weg hinab ins Tal

(vs) Seit bereits einem Jahr besteht in Hiddesen die erste legale Downhill-Strecke OWLs. Sie wurde gegründet, um das Mountainbike-Fahren auf illegalen Strecken zu verhindern. Die ca. 750 Meter lange Strecke beginnt am Hermannsdenkmal und führt bis ins Heidental. Durch die Umleitung des traditionellen Wanderweges zum Hermannsdenkmal wird außerdem der Kontakt der Mountainbiker zu den Wanderern vermieden, sodass beide Parteien ungehindert ihrer Beschäftigung nachgehen können.

Gepflegt und geleitet wird die Downhill-Strecke vom Verein „Bike-Sport-Lippe“. Doch wie kommt die neue Strecke überhaupt bei den Mountainbike-Fahrern an? Der sechzehnjährige Luca H., welcher schon länger ein begeisterter Downhill-Fahrer ist, erklärt: „Bevor die Strecke gegründet wurde, sind wir meistens auf Strecken in Lage, Bad Salzuflen und Oerlinghausen gefahren, die zwar von den Förstern geduldet wurden, aber im eigentlichen Sinne keine Mountainbike-Strecken waren. Da ist es eine gute Sache, dass jetzt auch eine legale Strecke entstanden ist.“ Trotzdem sieht er in der Strecke noch einiges an Verbesserungspotenzial. „Für professionelle Sportler hat die Strecke einfach

noch ein zu geringes Niveau. Es fehlen Holz- oder Sprungelemente, die die ganze Sache noch abwechslungsreicher machen können.“ Da sich die Strecke aber momentan noch in einer zweijährigen Probezeit befindet, kann erstmal nicht mit weiteren Ausbaumaßnahmen gerechnet werden. Es müssen noch Erfahrungen von den Mountainbike-Fahrern gesammelt werden, um festzustellen, an welchen Punkten man Hindernisse einbauen könnte. Für die Zukunft wünschen sich die Downhill-Fahrer außerdem noch ein paar weitere legale Strecken in der Umgebung, was sich jedoch als kompliziert herausstellen könnte, da erst einmal Wege mit idealen Bedingungen gefunden werden müssen, an denen auch die Spaziergänger nicht gestört werden.

Bild: Luca H. und Henry B sehen noch reichlich ausbaupotential an der offiziellen Downhill-Strecke unterhalb des Hermannsdenkmals.



Wer kennt denn schon noch ein „Spritzenhaus“?

Das Gerätehaus der Hiddeser Feuerwehr hat einiges er- und überlebt.

(sa) In Lippe gab es bereits seit dem 18. Jahrhundert „Spritzengesellschaften“. Diese Pflichtfeuerwehren wurden in den 1920er Jahren mit Mitteln der Lippischen Feuerlöschkasse modernisiert und mit Automotorspritzen und Mannschaftswagen ausgerüstet. In der Umgebung wurden Gerätehäuser errichtet oder zweckmäßig ausgebaut, es gab neun Brandmeisterbezirke mit eigenen Spritzenstationen.

Zu dieser Zeit, im Jahr 1919, wurde auch die Feuerwehr Hiddesen gegründet und die damals noch eigenständige Gemeinde Hiddesen erbaute ihr erstes Gerätehaus. Reichten zuvor doch noch einfache Spritzenhäuser für die Feuerwehren aus, wurde 1919 das Gerätehaus, damals äußerst modern, größer und schmucker angelegt, zudem wurde es mit einem Schlauchturnm ausgestattet. Im Fachwerkgiebel ist im Giebelbalken die Inschrift „ERBAUT 1919“ zu lesen und über dem Holztür sind zwei geschnitzte Lippische Rosen abgebildet, dazwischen steht in großen Buchstaben der Schriftzug „SPRITZENHAUS“. Der Turm befindet sich an der Südseite des Gebäudes, der Zugang erfolgt durch eine Rundbogentür an der westlichen Seite, in den Giebelspitzen befinden sich unter dem roten Satteldach kleine Fenster. 1970 wurde die Ortschaft Hiddesen in die Stadt Detmold eingemeindet und die Feuerwehr Hiddesen wurde als „Löschgruppe Hiddesen“ formal der Feuerwehr Detmold zugehörig. Wenn damals die Löschtruppe Hiddesen ausrückte, geschah es nicht selten, dass ein Haufen Kinder auf seinen Fahrrädern versuchte dem Löschfahrzeug zu folgen. Mangels der Erfindung des Mobiltelefons wurde für nicht rechtzeitig zur Abfahrt eintreffende Kollegen der Ort des Einsatzes im Spritzenhaus an eine Tafel geschrieben.

Der Platz vor dem Spritzenhaus war immer ein beliebter Treff- und Spielplatz für die Kinder rund um den „Meierkamp“. Auf der angrenzenden Wiese, auf der heute ein Seniorenheim steht, wurde oft Fällholz aus dem benachbarten Wald gelagert. Auf diesem kletterten die Kinder herum, oder Sie spielten im Wäldchen neben dem Spritzenhaus „Räuber und Gendarm“. Im Winter konnte man hier, auf einem kleinen Teich, sogar Schlittschuhlaufen. Räumlich zog die Löschgruppe Hiddesen 1996 um, jedoch nur ein Häuschen weiter, in einen Neubau, der direkt neben dem alten Gerätehaus liegt. Das alte „Spritzenhaus“ steht auch heute noch an der Ecke Katerallee/Erbhofstraße. Mit

seinen Inschriften, Fachwerkgiebeln und Schlauchturnm ist der verputzte Bau auf Bruchsteinsockel von historischer Bedeutung für den Ort Hiddesen. Es genießt inzwischen Denkmalschutz und ist als Baudenkmal in die Liste der Baudenkmäler der Stadt Detmold eingetragen. Die traditionelle Bauweise des Hiddeser Spritzenhauses ist heute immer seltener anzutreffen, die Er-



haltung des Gebäudes in seiner ursprünglichen Besonderheit ist westfälische Zeitgeschichte zum Anschauen und dokumentiert die Entwicklung des örtlichen Feuerwehrwesens.

Um die Erhaltung und Nutzung des Gebäudes zu sichern und damit es nicht ungenutzt leer steht, haben die Pfadfinder von Hiddesen, Heidenoldendorf und Pivitsheide das Gebäude von der Stadt Detmold als ihr Vereinshaus übernommen. Die Renovierungs- und Sanierungsarbeiten, die wegen des Alters stetig und umfassend nötig sind, werden von den Pfadfindern und Helfern großenteils in Eigenleistung erbracht.



Cat-u-Bello
Ausbildungs- u. Erziehungszentrum für Hund u. Mensch

Qualität und Kompetenz - wir bieten Kurse, Seminare & Workshops für Hund und Mensch

Cat-u-Bello - die Tierpension
Ausbildungs- u. Erziehungszentrum
Inhaberin: Gabriele Gottwald
Barntruper Straße 202 • 32758 Detmold
Telefon 05231-3016851



Weitere Informationen und Bilder finden Sie unter www.cat-u-bello.de

SCHMIDT Metalltechnik

Stahl- u. Edelstahlverarbeitung
Treppen- u. Geländerbau
zertifizierter Schweißfachbetrieb
(nach EXC 2 EN 1090-2)

schmidt-metalltechnik.net

Tulpenweg 8
32758 Detmold
Mail: schmidtmetall@web.de

Tel.: 0 52 32 / 900 76 81
Fax: 0 52 32 / 900 72 84
Mobil: 01 72 / 53 9 79 74

Fördern, unterstützen und betreuen...

Der Förderverein der Grundschule Heiligenkirchen

(dd) Ein Spielgerät muss repariert werden, der Schulhof braucht einen neuen Basketballkorb, eine AG soll ausgestattet werden und die geplante Klassenfahrt bekommt Zuschüsse, weil nicht alle Eltern die Finanzierung stemmen können. Gilt es solche Projekte umzusetzen, ist meist der Förderverein der Schule gefragt.



Mara, aus der 2. Klasse der Grundschule Heiligenkirchen, zeigt uns voller Stolz ihr Schul-T-Shirt.

Ohne die Fördervereine, die sich hauptsächlich um Spenden und Sponsoren im Dienst der Schule kümmert, ginge es an deutschen Schulen wohl wesentlich karger zu. Kaum eine Schule in unserem Kreis besitzt keinen Förderverein. Denn nur über solche Gemeinschaften kommt durch Beiträge und Spenden zusätzlich Geld in die Kassen. Und die Gemeinschaft in Heiligenkirchen hält was der Name verspricht. Viele Eltern engagierten sich in den letzten Jahren ehrenamtlich und waren – nach ihrem Job – eifrig mit helfender Hand dabei. Mit dem neuen Schuljahr hat speziell die Vorstandsarbeit, also alles das, was organisatorisch und oft im Hintergrund läuft, einiges an „Manpower“ verloren. „Durch die Schulabgänger ist der erweiterte Vorstand auf nur noch 4 Mitglieder geschrumpft“, erläutert uns Vorstandsmitglied Oliver Sobioch. „Da brauchen wir noch einige Schultern zu Stemmen der kommenden Aufgaben und wir würden uns freuen, wenn sich auch die Eltern der neuen Schüler an der Vorstandsarbeit beteiligen würden“. Die Aufgaben der Heiligenkirchener Förderer sind ähnlich wie die



Leni und Mara auf einem vom Förderverein finanzierten Spielgerät. Auch ein Karussell wurde über den Verein angeschafft.

der Förderer an anderen Schulen auch. Doch es geht nicht nur um das Materielle, der Förderverein der Grundschule Heiligenkirchen bringt auch Eltern, Kinder und Lehrer zusammen und schaffen ein Gemeinschaftsgefühl, das für den täglichen Schulbetrieb in allen Belangen hilfreich ist. In Heiligenkirchen ziehen alle an einem Strang und keiner hat das Gefühl, alles alleine meistern zu müssen. Sich direkt und unmittelbar einzubringen und etwas zu verändern, das belebt unsere Schule und macht das Lernen wesentlich attraktiver. Da sind sich alle Vorstandsmitglieder sicher.

Um überhaupt Helfer oder Spender zu mobilisieren, gehört für die Vereinsaktiven mühsame Vorarbeit zum täglichen Geschäft, bei dem es vor allem auf Beharrlichkeit ankommt. „Das klappt am besten über die persönliche Ansprache“, erzählt Sobioch. Außerdem sei die Bereitschaft, den Geldbeutel zu öffnen, immer dann am größten, so die Erfahrungen des Vereins, wenn man für konkrete Projekte wie die Erweiterung der Kletterpyramide oder das schicke Karussell für den Schulhof sammelte. Denn dann wüssten die Sponsoren genau, wo sie ihre Spenden anlegten und seien umso motivierter. Bleibt also auch für das neue Schuljahr die beharrliche Hoffnung auf wohlwollende Spender, um den Kindern an der Grundschule Heiligenkirchen ihr pädagogisches Umfeld noch angenehmer zu gestalten.

Hochzeitfloristik
Arrangements
Trauerfloristik
Dekorationen
Geschenkideen

Anke Plogstert
Blomberger Str. 20
32756 Detmold
Tel.: 05 2 31 / 2 28 91
Fax: 0 52 31 / 2 76 11

Öffnungszeiten:
Di., Do, Fr.
8.30 - 13.00 Uhr
14.30 - 18.00 Uhr
Mittwoch
8.30 - 13.00 Uhr
Samstag
8.00 - 14.00 Uhr

Ambiente

Blumen mit Pfiff

Professionelle Floristik für jeden Anlass.
Verlassen Sie sich auf uns!

Heizung-, Sanitär und Umwelttechnik

Hans-Jürgen Kollwitz

GmbH & Co. KG

32756 Detmold
Elisabethstraße 69
Telefon (0 52 31) 6 86 95
Telefax (0 52 31) 6 54 33
Email info@hj-kollwitz.de

- Installation und Heizungsbau
- Zentralheizungs- und Lüftungsbau
- Gas- und Wasserinstallation
- Öl- und Gasheizungsanlagen
- Fernwärme

- Bädertechnik
- Klimatechnik
- Barrierefreie Bäder
- Solaranlagen
- Regenwassernutzung

- Planung, Ausführung, Wartung
- Bauklempnerei
- Kundendienst

...alles aus einer Hand!

Was soll denn der Müll...

Markante Treffpunkte der Dorfjugend sind oft zugemüllt.

(dd) Ausgeleerte Chipspackungen, Flaschen, Getränkedosen, umherliegende Zigaretten – wer regelmäßig die „Hot-Spots“ der Dorfjugend besucht, stößt jedes Mal auf ein anderes Sortiment unschöner Hinterlassenschaften. Oft auch tagsüber, vor allem aber in den Abendstunden hat jedes Dorf seinen Treffpunkt. Nicht selten läuft Musik, es wird gegessen und getrunken.

Ganz abgesehen vom zu belächelnden Gehabe der Kids, den gesundheitlichen und sozialen Konsequenzen des eventuellen Konsums irgendwelcher Substanzen und der teilweise ausgereiften Ruhestörung, ist das was am Morgen danach übrig bleibt der Müll!

Klar, sagen die Fachgelehrten; es fehlt den Jugendlichen an Freizeitangeboten und -logisch- das ein oder andere Elternhaus ist auch schuld. Warum aber ein gelangweilter Jugendlicher seinen Müll nicht genau so sinnig entsorgen kann wie ein zeitlich beanspruchter wird uns nicht erklärt. Auch ist es nicht bekannt, dass gestresste Eltern ihre Kinder dazu zwingen, ihren Unrat auf Spielplätzen zu verteilen.

Nein, Es ist viel einfacher. Schuld sind die Verursacher selbst! Und nur die! Als wir beim Fotografieren der besagten Stellen von Jugendlichen angesprochen werden, kontern wir mit den Worten: „Wir machen nur Bilder für eure Kids, die

müssen doch später wissen, wer ihren Ort zur Deponie gemacht hat“, und werden zunächst belächelt. Anschließend aber wird in einem kurzen Dialog klar, dass wir durchaus



Hier nur ein „kleines Übel“. Nicht selten sieht es schlimmer.

zum Nachdenken angeregt haben. Was bleibt ist ein gutes Gefühl und am nächsten Morgen eventuell weniger Müll.

Augen vom Handy, Hintern hoch und raus ins Dorf

Das Ehrenamt braucht Hilfe.

(dd) Wie schon in der letzten Ausgabe beschrieben, haben wir es uns vom Dorfmagazin u. a. zur Aufgabe gemacht, das Ehrenamt medial zu unterstützen. Gerne berichten wir von „Alltagshelden“ wie Opa Wilhelm (s. Seite 12) oder der Vereinsarbeit, die in allen Dörfern die Gemeinschaft überhaupt erst am Leben erhält. Nach Erscheinen der Erstausgabe gab es dafür viel Zuspruch und genauso viele Bitten, dieses Thema doch unbedingt aufrecht zu erhalten. Logisch, gerne, das machen wir!

Ebenso kommen wir der Bitte nach, im Namen aller Vereine alle Dörfler aufzurufen, sich nach Lust und Laune am Vereinsleben und vor allen an der Vereinsarbeit zu beteiligen.

Jede Unterstützung fördert die dörfliche Lebensqualität. Ob finanziell oder mit körperlicher Arbeit, alle Vereine sind ohne Wenn und Aber dankbar für unsere Hilfe. Zum Schluss, das ist sicher, kommt es allen nur zu Gute.



Augustdorfer Straße 21
32758 Detmold
Telefon: 05232 / 703894
www.friseur-haimann.de

**Werbung
im
Dorfmagazin**
... lesen und
gelesen werden!

Sprechen Sie uns bitte an,
wir gestalten Ihnen ohne
Mehrkosten Ihr Wunschmotiv,
planen mit Ihnen die
Platzierung und garantieren
einen Werbewert mit
starkem Lokalcharakter...

**Telefon:
DT/629672-1**

info@dorfmagazin.de



Rätseln und gewinnen!

Gewinnen Sie eine Dorfmagazin-Regenjacke

Mit der Lösung dieses Rätsels haben Sie die Möglichkeit eine dieser Stelle unsere Anzeigenkunden attraktive Preise zur Verfügung stellen. In Zukunft werden an dieser Stelle unsere Anzeigenkunden attraktive Preise zur Verfügung stellen. Es lohnt sich also ein wenig zu rätseln.

West-europäer	rundes Blumen-beet	10	Wein-bauer	Anhang, Beglei-tung	ital. Kloster-bruder	offene Halle	Männer-kurz-name	ein Konti-nent	5	Fremd-wortteil: nicht	hartes Gestein	Teil des Arms	Sing-vögel												
König von Sar-dinien	her-stellen	3	Körper-glied	Laut der Rinder	orient. Frauen-gemächer	Abk.: trade-mark	tiefe Abnei-gung	Abk.: trade-mark	6	Kanaren-Insel	indische Laute	horten	Heiligen-schein												
leichte Beule	1	Moment	Greif-vogel	germa-nischer Speer	Impf-flüssig-keit	Rhein-delta-arm	binär	Muse der Stern-kunde	Göttin der Mor-genröte	franzö-sisch: Straße	Rasse	arge Lage	2												
<p>Des Rätsels Lösung für Ihre Werbung!</p> <p>(dd) Zukünftig bieten wir im Dorfmagazin auch eine Rätsel-seite. Fleißige Rätselfreunde können natürlich auch immer etwas gewinnen. Für Firmen bieten wir mitten im Rätsel eine Topplatzierung für eine Anzeigenschaltung in Ver-bindung mit einem individuellen Lösungswort nach Wunsch! Einmalig - deshalb: Am besten noch heute buchen.</p> <p>Wenn Sie das Lösungswort errätselt haben, dann schicken Sie dieses - zusammen mit Ihren Kontaktdaten - an info@dorfmagazin.de. Unter Ausschluss des Rechtsweges verlosen wir unter allen richtigen Einsendungen eine Regenjacke mit Logo. Viel Spaß und viel Erfolg!</p>													Initialen Mandelapflanzung	den Mund betreff.	Schild-laus-fett	japan. Brettspiel (japan.)	4	Strand, Gestade	altgriech. Dichter						
													Inseleuro-päer (Mz.)	orient. Rohrflöte	Kanal in Holland	Seufzer	Zier-pflanze	Tier-produkt	Reben-schäd-ling	Dauer-bezug (Kw.)	Rufname von Crosby †	heftiger Wind-stoß	Kanton der Schweiz		
													Figur bei Kipling	Schwei-nehaar	Gä-rungs-ge-trränk	Sieben-schläfer	Vogel-kleid	US-Bun-despolizei	südfranz. Stadt	in der Nähe von	Teil schott. Namen	8	Handels-brauch	Vorname von Delon	11
													Kurort an der Isar	ein weiches Metall	ehem. König Iraks †	9	Kfz-Z. Güters-loh	sehr betagt	Abk.: Gold-mark	Abk.: Ein-tritts-alter	7	Bau-fahr-zeug	Faultier		
													Bau-abfall	ein Metall	11										
deutsche Vorsilbe	Sp	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11													



DL-BIKES

Für den BEWEGENDEN Moment.

- Cross- u. Mountainbikes u.
- Kinderräder u. Rennräder
- E-Bikes u. Motorroller
- Zubehör, Service und Verkauf

Dieter Ludwig

Zweiradmechanikermeister

Bielefelder Straße 320

Detmold-Heidenoldendorf

Tel. 0 52 31 / 68 05 33

Ihr Partner für

Business- / Jobbikes

Verkauf, Service u. Zubehör für Fahrräder und Roller

Die „Erstleserin“ - Petra Duwe aus Heidenoldendorf

Interessierte Leser/innen - auch für uns eine große Freude

(dd) Auch für uns war das Ausliefern der ersten Ausgabe eine spannende Aufgabe. Die im Vorfeld geführten Gespräche mit redaktionsbetreffenden Personen und Anzeigenkunden waren - ohne greifbares Produkt - nicht immer ganz einfach. Logisch, auch wir „kaufen“ nur ungern die sprichwörtliche „Katze im Sack“. Als wir aber das erste druckfrische Exemplar in den Händen hielten, da waren wir uns endgültig sicher, das Versprochene auch halten zu können. Petra Duwe aus Heidenoldendorf war schließlich die erste Leserin, die uns die tolle, fühlbare Qualität bestätigte. „Toll, eine gute Idee, das nehme ich gerne zum Lesen mit heim“ so Duwe nach ihrem Einkauf im Dorf.

Viele weitere Kunden und Leser gaben uns Zuspruch. „Da habt ihr aber ein tolles Produkt gemacht“ so Horst Schäfer aus Pivitsheide. „Echt supergeil - und der Bericht vom Sportfest... Hammer!“ so Leser Uwe Stührenberg (Pivitsheide). „Wow, das finde ich mal richtig klasse! Eine super Idee“, sagt uns Sven Nolte aus Hörste, der uns am Combi-Markt in Pivitsheide anspricht. Aber auch die Anzeigenkunden sind begeistert. Im Heidenoldendorfer Geschäft „Disse“ waren die zugeteilten Exemplare schnell vergriffen. Natürlich konnten wir zügig nachliefern. „Ein wirklich tolles Produkt“ so Michael Meier, GF der Fa. Disse. Auch Heiko Steinbarth, Malermeister aus Pivitsheide,



Das erste Dorfmagazin in den Händen von Petra Duwe. rief uns an, um uns Lob auszusprechen. Raphael Skarupke (Markant-Markt Hiddesen): „Wahnsinn, echt richtig gut!“. Vielen Dank, das motiviert!

www.koritec.de

INSEKTEN-GITTER

INFO-HOTLINE: 057 51 - 4 49 78

VOM PROFI VOR ORT

Lichtschachtabdeckung!

Bevor das Laub fällt - nie wieder den Kellerschacht reinigen.
Edelstahl-Kellerfenstergitter, spinnendicht und mäuseicher.



- Lokale Ansprechpartner
- Vor-Ort-Beratung
- Eigene Herstellung
- Vertriebsservice
- Kundendienst



10% Herbststrabatt auf unsere Insektenschutz-Artikel.

KORITEC
INSEKTENGITTER

INDIVIDUELLE FERTIGUNG IN IHREM WUNSCHMASS!

KoriTec GmbH
Röntgenstrasse 12
D-31737 Rinteln

Telefon: 057 51 - 4 49 78
Telefax: 057 51 - 92 50 99
E-Mail: service@koritec.de

„An Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein“

Es ist Sünte Märten, lasst das Licht an und macht den Kindern eine Freude

(sa) „Kann mir mal jemand verraten, wann dieses Jahr Sünte Märten ist?“ Was für eine Frage, findet doch der Martinstag, in Lippe auch Sünte Märten genannt, alljährlich am gleichen Tag statt. Hm....aber wann genau denn jetzt? Warum ziehen an einem Ort die Kinder am 10. November mit ihren bunten Laternen durch die Straßen, in anderen Gegenden jedoch erst am 11. November?

Mit dem Martinstag wird ursprünglich an Martin von Tours erinnert. Er lebte im vierten Jahrhundert nach Christus. Überlieferungen nach teilte er als junger Soldat in der französischen Stadt Amiens seinen Mantel mit einem Bettler, der in einer klirrend kalten Nacht frierend vor den Stadttoren saß. Daraufhin erschien dem mildtätigen Helfer Jesus im Traum und lobte dessen vorbildhafte Nächstenliebe. Martin ließ sich taufen und trat aus der Armee aus. Später wurde er Bischof von Tours. Am 11. November im Jahr 397 wurde der heilige Martin beerdigt, er wurde hierzu mit einer Licherprozession in einem Boot nach Tours überführt, die Menschen des Trauerzuges hielten Kerzen in den Händen. Dies ist der Namenstag für „Martin“, der Martinstag. Überliefert ist in einem Bericht aus dem Archiv der Volkskundlichen Kommission, der die Zeit um 1900 beschreibt: „Im November am Martinstag gingen die Kinder in der Dämmerung, mit Beutel und Tasche bewaffnet, von Haus zu Haus zum Martinssingen aus. Es gab dann Äpfel, Nüsse und auch Backobst, wo jeder gerade mit eingedeckt war. Später wenn diese Sachen fehlten, gab es auch wohl Würfelzucker oder Bonbons.“

Martin Luther hat zunächst ursprünglich mit dem Martinstag nichts zu tun, der Martinstag hatte aber auch nach der Reformation trotzdem in protestantischen Gegenden als Feiertag Bestand: Man übertrug das Gedenken an Martin von Tours schlicht auf Martin Luther, welcher am 10. November geboren wurde und am 11. November, dem Namenstag des heiligen Martins, getauft wurde. Nach evangelischem Brauch feiern wir am 10. November, am Vorabend des eigentlichen Martinstags, Martin Luthers Geburtstag und die Kinder in vorwiegend evangelischen Gegenden ziehen an diesem Abend mit bunten Laternen in ihrer Nachbarschaft von Haus zu Haus, singen für den, der ihnen die Türe öffnet eines der allseits bekannten Martinslieder und werden hierfür mit Süßigkeiten und Naschereien belohnt.

Ein Bericht aus dem Kreis Minden-Lübbecke sagt hierzu: „Am 10. November, am Geburtstag von Martin Luther, ziehen die Schüler in größeren und kleineren Gruppen von Haus zu Haus

und singen ihre Lieder. Früher erhielten wir Äpfel und Birnen als Gaben. Heutzutage nehmen sich die Kinder gerne Süßigkeiten.“



Das Basteln der Laternen schafft schon im Vorfeld viel Freude.

Die Volkskundlichen Kommission für Westfalen beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe meint, dass der Akt der Nächstenliebe bis heute im Mittelpunkt des Sankt Martin-Gedenkens stehe und dafür verantwortlich sei, dass der Gedenktag nicht in Vergessenheit gerate, auch wenn er erst im 19. und 20. Jahrhundert wiederbelebt worden sei, „es lässt sich allerdings nicht verallgemeinernd sagen, dass in katholischen Gebieten nur Sankt Martin und in protestantischen Gebieten nur Martinstag begangen wird“.

Bei uns in Lippe ziehen die Kinder am 10. November durch die Straßen, bitte seid bereit, lasst euer Licht an und öffnet die Tür, damit dieser schöne Brauch uns noch lange erhalten bleibt. Und ihr Kinder habt Geduld, singt auch ruhig die zweite oder dritte Strophe eurer Lieder: „Geduld un Hafergrütze sind bui vielen Dingen nützte“

Wer am 09.11. mit Schreck feststellt, dass seine Kinder in Lippe also schon am 10.11. und nicht erst am 11.11. losziehen werden, aber doch noch keine Laterne gebastelt ist, kann sich folgendermaßen helfen: Einfach eine Tragetüte aus Papier nehmen, auf beiden Seiten der Tüte Motive wie Sonne, Mond und Sterne oder ein lustiges Gesicht aufmalen, ausschneiden und dann von innen mit Transparentpapier bekleben. An den Henkeln der Tüte kann dann der elektrische Laternenstab befestigt werden.

Nur wer MITwirkt BEWIRKT!

Informationen Sie Wissenwertes Geschichten Dich Termine
Gesprächsstoff Tratsch **Wir suchen ...** Euch Meinungen
Meldungen

Ihre Beiträge, Bilder und Informationen etc. senden Sie bitte per Email an*: info@dorfmagazin.de **dorfmagazin.de**

Neu: Das „Leserfoto“ im Dorfmagazin

Ab dieser Ausgabe präsentieren wir immer ein sehenswertes Leserfoto

(dd) „Nachbarschaftstreff - Jürgens Kornblumenbank“ steht an dem Gravurschild, das auf der Bank im Kornblumenweg in Hiddesen montiert ist. Was für eine tolle „Dorfidee“, ganz nach dem Geschmack und Sinn des Dorfmagazins hat „Jürgen“ hier eine nette Möglichkeit für einen gepflegten „Klönschnack“ geschaffen!

Die Bank, im kleinen Neubaugebiet neben der Grundschule, bietet auf einigen Metern Breite viel Platz für die Nachbarschaftspflege und lädt alle Anwohner zum Verweilen ein. So geht das! Klasse „Jürgen“. Wir danken für die gute Idee und freuen uns schon bald auch weitere solche Aktionen in anderen Straßen und Dörfern.

Vielen Dank auch an unseren Leser Karsten Pollmann, den Einsender des Fotos.



Viel Reaktionen und Meinungen

Zahlreiche Rückmeldungen zum Artikel „Hundekot“.

(dd) Das Dorfmagazin wird gelesen, das haben wir spätestens mit den vielen Reaktionen auf unseren Artikel „Hundekot“, den wir in unserer Erstausgabe veröffentlichten, erfahren. Viele



Leserin Bianca Burzeja mit Ihrem Hund Socke.

Dörfler mailten uns oder sprachen uns im Dorf an. „Endlich sagt mal jemand was“ oder „Richtig so, da muss man wirklich mal was dagegen unternehmen“. Es kamen aber viele Reaktionen der „anderen Seite“. Von „alle über einen Kamm scheren“, bis

hin zu „wir zahlen ja Hundesteuer“. Zu Beidem sei gesagt: Wer den Artikel aufmerksam liest, dem wird schnell deutlich, dass wir die Herrchen mit Verstand - also die, die den Kot entfernen - lobend erwähnen. Alle über einen Kamm scheren ist das gewiss nicht. Auch das Argument Hundesteuer wurde erwähnt. Ja so ist das nun mal, und wir alle zahlen Steuern... aber hinterlassen deshalb auch gleich unsere Notdurft in den Hofeinfahrten von unbeteiligten Hundebesitzern?

Unsere Leserin Bianca Burzeja aus Pivitsheide machte derweil eine Erfahrung, die keinem im Dorf nützlich sein dürfte. Sie wurde beim Gassigang mit ihrem Hund „Socke“ von einem Anwohner übel beschimpft - und dass, obwohl Sie nur Sekunden vorher die Hinterlassenschaft ihres Hundes mit einem Beutel aufgesammelt hatte. „Also ehrlich, da möchte man den Haufen am liebsten vor der Tür liegen lassen“, so Burzeja. Ganz Unrecht hat sie sicher nicht und die Verärgerung ist verständlich. Beleidigungen und Beschimpfungen werden - wie in allen Angelegenheiten - das Problem nicht lösen. Der sinnige Dialog und das Verständnis des jeweiligen Gegenübers aber eventuell schon.

Westfalen Tankstelle Ralf Bartling
tanken - waschen - wohlfühlen...

Tanken • Zeitschriften
Backwaren • Bistro

Augustdorfer Str. 67
32758 Detmold.

Westfalen

Yilmaz
Ihr Handwerksbetrieb
für Sanitär- und Heizungstechnik

Lagesche Straße 3 - 32756 Detmold

Telefon 0 52 31 - 3 08 19 58
Mobil 01 77 - 7 13 22 20
Telefax 0 52 31 - 3 08 19 59
eMail yilmaz-haustechnik@gmx.de

Schöne Wärme...!

MARKANTSKARUPKE

DER MARKT FÜR GUTES ESSEN UND TRINKEN

**NEU.
LECKER.
AUFREGEND.
ANDERS.**



**nur
4.99**

HERMANN'S

Secco

NUR RECHT MIT SCHWERT

MARKANT Remmighausen . Hornsche Straße 208b . 32760 Detmold
MARKANT Hiddesen . Mohnweg 1 . 32760 Detmold

www.markant-skarupke.de

www.km-autohaus.de

Lernen Sie uns kennen! Ausführliche Informationen auch im Internet.



K&M AUTOHAUS

zuverlässig u. kompetent bei allen Marken

Bei uns erwartet Sie die aufregende Welt der Marken
PEUGEOT und HYUNDAI in ihrer ganzen Vielfalt.
Überzeugen Sie sich selbst und schauen Sie einmal persönlich bei uns vorbei.

- Neu- u. Gebrauchtwagen
- Finanzierung / Leasing
- Reparaturen aller Fabrikate
- Hol- und Bringservice
- Werkstatt- Ersatzwagen
- Abschleppdienst
- Reifendienst / Einlagerung
- Wartung
- Moderne Diagnosetechnik
- Klimageservice
- Direktannahme
- HU und AU
- Unfallinstandsetzung
- Fahrzeugaufbereitung



K&M Autohaus GmbH
Am Gelskamp 23 + 27
32758 Detmold

Tel.: 0 52 31 / 9 62 15-0
Fax: 0 52 31 / 9 62 15-29
service@km-autohaus.de

VERKAUF
Mo - Fr 8.00 - 18.30 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

WERKSTATT
Mo - Do 7.30-17.30 Uhr
Fr 7.30 -16.00 Uhr